



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



JAHRESBERICHT 2022



JAHRESBERICHT 2022

IMPRESSUM

Herausgeber

Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
Universitätsbibliothek (UB)
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Tel.: 089 2180-2958
Fax: 089 2180-3836
E-Mail: direktion@ub.uni-muenchen.de
Internet: www.ub.uni-muenchen.de

V. i. S. d. P.

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger,
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München,
München, Juli 2023

Redaktion

Dr. Nadine Bollendorf

Gestaltung

Annerose Wahl

Abbildungen und Grafiken sofern nicht anders genannt:

Universitätsbibliothek der LMU München

Die Abbildungen auf Umschlaginnenseiten und Rubriktitelseiten zeigen das Gebäude der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, in dem sich unter anderem die Fachbibliothek Rechtswissenschaft befindet. Die Fachbibliothek wurde im Januar 2022 organisatorisch in die Universitätsbibliothek integriert.

Diese Publikation steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Deutschland Lizenz
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Die Publikation ist online abrufbar unter:
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:19-epub-96391-9>
<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.96391>

Inhalt

VORWORT	6
2022 IM FOKUS	9
Stadt und Student	10
Eine Ausstellung zum 550-jährigen Bestehen der Ludwig-Maximilians-Universität im Stadtmuseum Ingolstadt	
Die Vierzehnte im Bunde	11
Die neue Fachbibliothek Rechtswissenschaft	
Der Altbestand der Universitätsbibliothek als Teil der Kulturdiplomatie	14
Das Gebetbuch des Albertus Gastold als Ausstellungsleihgabe in Vilnius	
Tag der Provenienzforschung 2022	16
Von Geschenken und Gaben, exotisch und labend	
ePayment	17
Ein neuer Service der Universitätsbibliothek	
LMU Open Access Fonds	18
Förderung von Open-Access-Publikationsgebühren im Rahmen der DFG-Förderlinie „Open-Access-Publikationskosten“	
Vielfalt der Lern- und Arbeitsplätze in München	20
Die Gemeinsame Baukommission von dbv und VDB zu Gast an der UB	
AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN	23
Benutzungsdienste	24
Dezentrale Bibliotheken	24
Digitale Dienste (vormals Informationstechnologie)	26
Elektronisches Publizieren	28
Historische Sammlungen	28
Zentrale Medienbearbeitung	30
MELDUNGEN	33
AUSSTELLUNGEN	37
ZAHLEN & FAKTEN	43
Die UB der LMU in Zahlen	44
Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ..	46
Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)	49
Organigramm	51
Open Publishing LMU	52
Standorte der Universitätsbibliothek	54



FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

DAS ÄLTPOLNISCHE GEBETBUCH

©Litauisches Nationalmuseum / Palast der Großfürsten von Litauen

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 war für die Ludwig-Maximilians-Universität München ein ganz besonderes (Jubiläums-)Jahr – im Juni 1472 wurde die Universität in Ingolstadt von Herzog Ludwig IX., dem Reichen, von Bayern-Landshut gegründet. Damit jährte sich die Gründung der seit 1826 in München beheimateten Universität im Jahr 2022 zum 550. Mal. Das Universitätsarchiv, das der Universitätsbibliothek seit 2021 organisatorisch zugeordnet ist, zeigte einige seiner Schätze aus der Gründungszeit und aus frühesten Universitätszeiten in der viel beachteten Ausstellung „Stadt und Student“ des Stadtmuseums Ingolstadt. Unsere Bibliothek wurde ein Jahr nach der Universität erstmals erwähnt und feiert daher 2023 ihr 550-jähriges Bestehen. Mehr zu diesen Feierlichkeiten erfahren Sie im nächsten Jahresbericht.

Juristische Literatur gehörte von Anfang an zum Bestand der Universitätsbibliothek. 2022 hat sich die Literaturversorgung im Bereich der Rechtswissenschaft nochmals deutlich verbessert. Nach intensiven Gesprächen mit der Juristischen Fakultät konnte die UB im Januar 2022 mit der Fachbibliothek Rechtswissenschaft die 14. Fachbibliothek ins universitäre Bibliothekssystem aufnehmen. Dabei gründet sich die Fachbibliothek im Juristischen Seminargebäude auf einen Zusammenschluss mehrerer Institutsbibliotheken, die räumlich nah beieinander liegen und größtenteils baulich miteinander verbunden sind. Mit fast 600 Arbeitsplätzen stellt dieser neue Standort die zweitgrößte Fachbibliothek der Universitätsbibliothek dar, in der sich ein umfassender juristischer Bibliotheksbestand findet, der von A wie Antike Rechtsgeschichte und Papyrusforschung über Deutsches Steuerrecht, Handels- und Arbeitsrecht oder Politik und Öffentliches Recht bis Z wie Zivilrecht die verschiedensten Rechtsbereiche abdeckt. Die neue Fachbibliothek wird von erfahrenen Bibliothekarinnen nach einheitlichen bibliothekarischen Standards geführt. Mit der strukturellen Anbindung an

die UB können wir eine der größten Fakultäten der LMU bei Studium, Forschung und Lehre noch besser unterstützen – sei es mit aktueller Literatur, umfassenden wissenschaftsunterstützenden Services oder gut ausgestatteten Lese- und Arbeitsplätzen. Der hohe personelle und koordinatorische Einsatz für die Fachbibliothek wird nicht erst dann eindrücklich, wenn man berücksichtigt, dass die Fachbibliothek Rechtswissenschaft die Bibliothek mit den längsten Öffnungszeiten an der Ludwig-Maximilians-Universität ist. Die im Hintergrund laufenden umfangreichen vereinheitlichenden und konsolidierenden Bestandsarbeiten sind eineinhalb Jahre nach der Eingliederung in die Universitätsbibliothek schon weit vorangekommen, aber verständlicherweise noch nicht vollständig abgeschlossen.

Wie wichtig gut ausgestattete Bibliotheksräume und vielgestaltige Lernräume mit hoher Aufenthaltsqualität sind, zeigte unter anderem die im letzten Mai von der Universitätsbibliothek zusammen mit der Baukommission von dbv (Deutscher Bibliotheksverband) und VDB (Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare) veranstaltete Tagung „Vielfalt der Lern- und Arbeitsplätze“. Tenor der angebotenen Vorträge und Besichtigungen verschiedener, nicht nur bibliothekarischer Standorte: Bibliotheken sind kollaborative, sich stetig wandelnde Orte im Zentrum der Gesellschaft, die sich zusammen mit den Nutzerinnen und Nutzern und basierend auf deren Bedürfnissen immer weiterentwickeln und neu erfinden müssen.

Die UB arbeitet stetig daran, ihre Räumlichkeiten an die Bedürfnisse ihrer Nutzerinnen und Nutzer, insbesondere der Studierenden anzupassen. Hierbei steht die Schaffung von funktionalen Lernräumen im Vordergrund. Im Jahr 2022 wurde das lange geplante Bauprojekt in der Zentralen Lehrbuchsammlung begonnen. Nachdem die Lehrbuchbestände im Obergeschoss verlagert worden waren, startete der Umbau. Geplant sind drei Zonen, die den verschiedensten Lerngewohnheiten und Arbeitsbedürfnissen der Studierenden nachkommen: ein Bereich wird Einzelarbeitsplätze aufweisen, ein Bereich wird für

Gruppenarbeiten umgebaut und ein Bereich wird zum Entspannen einladen.

Sind – gemäß den jeweiligen Bedürfnissen – in unterschiedliche Zonen gegliederte Lernräume für unsere studentischen Nutzerinnen und Nutzer unverzichtbarer Bestandteil von Bibliotheken, bieten wir für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU Services zur Unterstützung in deren Forschungstätigkeit, wozu auch publikationsunterstützende Dienste gehören. Dank der Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und ihres Programms „Open-Access-Publikationskosten“ kann die UB LMU-Forschende nicht nur mit einer eigenen Publikationsinfrastruktur und verschiedenen Open-Access-Repositories, sondern auch monetär bei der Publikation von Open-Access-Zeitschriftenartikeln und Open-Access-Monographien unterstützen. Unsere Universität hat im letzten Jahr erfolgreich einen mit rund 2,5 Millionen Euro dotierten Open-Access-Publikationsfonds eingeworben, der in der Programmlaufzeit von 2022 bis 2024 im Open-Access-Modus publizierenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unserer Universität zur Verfügung steht. Mit den sonstigen, bereits bestehenden Projekten, an denen die UB beteiligt ist, ist diese umfassende Förderung von Open-Access-Publikationen ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung offene Publikationskultur, Open Science und Transparenz wissenschaftlicher Arbeit.

Auch international ist die Universitätsbibliothek im Jahr 2022 sichtbar gewesen. Das Nationalmuseum / Palast der Großfürsten von Litauen in Vilnius hatte eine eigene Sonderausstellung ausgerichtet zu dem sich in unserer Bibliothek befindlichen altpolnischen Gebetsbuch, einer einzigartigen Prachthandschrift, deren ursprünglicher Besitzer Albertus Gastold als Großkanzler von Litauen im 16. Jahrhundert eine zentrale Rolle für das historische Bewusstsein der litauischen Bevölkerung spielt. Diese künstlerisch wertvolle und historisch bedeutende Zimelie wurde erstmals außerhalb Münchens im Original präsentiert. Die Ausstellung war Teil der Feierlichkeiten zum

700-jährigen Bestehen der Stadt Vilnius und ein großer Zuschauer-Erfolg. Die beträchtliche symbolische Bedeutung der Handschrift wurde deutlich durch die Eröffnung der Ausstellung durch die litauische Premierministerin Ingrida Šimonyte in Gegenwart des deutschen Botschafters in Vilnius. Angesichts der politischen Situation in Osteuropa kam dieser Ausstellung eine ganz besondere und unerwartete Bedeutung zu. Die litauische Ministerpräsidentin würdigte dabei die Handschrift als Zeichen für die kulturelle Zusammengehörigkeit Europas und als ein Erinnerungstück, „dass Europa unser gemeinsames Haus ist.“

Darüber und über die weitere Arbeit und die Services der Universitätsbibliothek im vergangenen Jahr informiert Sie dieser Jahresbericht. Ich danke dem gesamten Kollegium der Universitätsbibliothek und allen Partnern innerhalb und außerhalb der Ludwig-Maximilians-Universität für die Tatkraft und Unterstützung im vergangenen Jahr. Unseren Nutzerinnen und Nutzern danke ich für ihr Verständnis und ihre Geduld über die letzten, teils schwierigen Jahre und dafür, dass sie uns nach der Beendigung der pandemiebedingten Einschränkungen die Treue gehalten haben.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre des Jahresberichts 2022.

Ihr

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger



SEMINARE DER JURISTISCHEN FAKULTÄT
DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

Waage und Richtschwert symbolisieren wesentliche Merkmale der Rechtswissenschaft, nämlich, dass das Recht nach sorgfältiger Abwägung gesprochen und mit der nötigen Härte durchgesetzt wird.

Stadt und Student

Eine Ausstellung zum 550-jährigen Bestehen der Ludwig-Maximilians-Universität im Stadtmuseum Ingolstadt

Im Frühsommer 2022 jährte sich die Gründung der Ludwig-Maximilians-Universität zum 550. Mal. Die feierliche Eröffnung am 26. Juni 1472 hatte jedoch nicht in München, sondern in Ingolstadt stattgefunden. Die Geschichte der Universität sollte über 300 Jahre lang eng mit Ingolstadt verknüpft sein. Erst 1826, nach einem kurzen Zwischenspiel in Landshut, wurde sie nach München verlegt. Die Stadt Ingolstadt nahm das Jubiläum zum Anlass gemeinsam mit den ortsansässigen Kultur- und Bildungseinrichtungen in einer Vielzahl von Veranstaltungen 550 Jahre Landesuniversität, 550 Jahre Wissenschaft zu feiern.

Ein Highlight war die Ausstellung „Stadt und Student“, die das Stadtmuseum Ingolstadt von 19. Juni bis 2. Oktober im Kavalier Hepp präsentierte. Zu den wertvollsten Ausstellungsobjekten zählte eine Zimelie aus dem Bestand der Abteilung Historische Sammlungen, Referat Universitätsarchiv, nämlich das Zepter der Artistenfakultät. Das 124 Zentimeter lange Zepter stammt aus der Werkstatt des Ingolstädter Goldschmieds Michael Freytag, wo es 1642 gefertigt wurde. Im bis zu 12,5 Zentimeter breiten Zepterkopf ist die Muttergottes mit Kind zu sehen sowie die Fakultätspatrone.



BLICK IN DIE AUSSTELLUNG AUF EIN BASSGEIGENFÖRMIGES PORTRÄT VON CHRISTOPH SCHEINER SJ
© Zentrum Stadtgeschichte Ingolstadt/Rössle

Das Zepter war allerdings nicht das einzige Objekt, mit dem das Universitätsarchiv in der Ausstellung vertreten war. Es stellte dem Stadtmuseum Ingolstadt außerdem die Fakultätstruhe der Artisten zur Verfügung – eine massive Kiste aus Holz, in der die Fakultäten früher ihre Schätze aufbewahrten – sowie eine Universitätsmatrikel. Anhand der buchförmigen Matrikelbände und der Studentenkarteeien, die die Matrikelbände im Jahr 1914 ablösen, können die eingeschriebenen Studentinnen und Studenten bis in die Gründungszeit der Ludwig-Maximilians-Universität nachgewiesen werden. Neben diesen drei großen

waren acht kleinere Stücke aus dem Universitätsarchiv in der Ausstellung zu sehen: die Fundationsurkunde Herzog Wilhelms V. für das Ingolstädter Jesuitenkolleg von 1590, das Translokationsdekret von 1799, die Typare für die großen Siegel der vier Fakultäten, die in der Ingolstädter Zeit bestanden (Artisten-, Theologische, Juristische, Medizinische Fakultät), sowie je ein Abdruck des großen und des kleinen Universitätssiegels.



DAS ZEPTER DER ARTISTENFAKULTÄT WURDE 1642 IN INGOLSTADT GEFERTIGT
© Universitätsarchiv München, Kustodie-A, Fotografie Universitätsarchiv München (Konrad Rainer)

Wie diese Beispiele belegen, steckt bis heute viel „Ingolstadt“ in der Ludwig-Maximilians-Universität bzw. in ihrem Archiv. Dr. Susanne Wanninger, die Leiterin des Referats Universitätsarchiv, zeigte in ihrem Eröffnungsvortrag für die Ausstellung weitere Traditionslinien auf. Über alle Jahrhunderte und Standorte hinweg zeichnete sich die Ludwig-Maximilians-Universität durch außerordentliches Lehrpersonal aus. Die lange Reihe berühmter Namen reicht von Konrad Celtis, Johannes Eck und Petrus Canisius in Ingolstadt über Johann Michael Sailer und Anselm von Feuerbach in Landshut bis zu den Nobelpreisträgern Heinrich Wieland, Karl von Frisch und Theodor Hänsch in München. Ihr Wirken an der Universität dokumentiert die Universitätsbibliothek mit Universitätsarchiv, die als Gedächtnisinstitutionen der Hochschule nur unwesentlich jünger sind als diese selbst.

 Dr. Susanne Wanninger

Die Vierzehnte im Bunde

Die neue Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Zum 1. Januar 2022 konnte nach vorangegangenen Verhandlungen und einer formalen Vereinbarung mit der Juristischen Fakultät der LMU, unter deren Verwaltung bis dato die juristischen Institutsbibliotheken standen, die vierzehnte Fachbibliothek der UB der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), die Fachbibliothek Rechtswissenschaft, aus der Taufe gehoben werden.

Die Fachbibliothek ist ein organisatorischer Zusammenschluss der Bibliotheken Antike Rechtsgeschichte und Papyrusforschung; Bayerische und Deutsche Rechtsgeschichte; Deutsches Steuerrecht; Handels- und Arbeitsrecht; Politik und Öffentliches Recht; Strafrecht; Zivilrecht, Zivilverfahrensrecht und Medienrecht sowie in loserer Anbindung diverser Satellitenbibliotheken. Ab 2023 wird auch die neu gestaltete Bibliothek für Kriminologie räumlich angeschlossen und hinsichtlich des Benutzungsbedarfs von der UB verwaltet.

Die vormals eigenständig agierenden und nur in groben Grundzügen durch eine seitens der UB eingesetzten Geschäftsführung aus einer Hand koordinierten Bibliotheksstandorte befinden sich in räumlicher Verbindung oder zumindest räumlicher Nähe und werden künftig durch ein motiviertes Team der Universitätsbibliothek intensiv betreut und nach neuesten bibliothekarischen Standards geführt. In der vereinheitlichenden Koordination der Bibliotheksabläufe und der Be- und Überarbeitung des Medienbestandes sind in den kommenden Jahren noch vielfältige Arbeiten und Projektschritte durchzuführen – peu à peu wird die Fachbibliothek Rechtswissenschaft in Abläufen und Serviceangebot an die Standards der Universitätsbibliothek angeglichen. Neben Bestandskonsolidierungen und Absprachen zur finanziellen und operativen Verwaltung ist die in der ersten Jahreshälfte 2023 geplante Einführung einer elektronischen Ausleihverbuchung ein erster Projektschritt, der mit großem Engagement verfolgt wird.



ARBEITEN AM BESTAND DER FACHBIBLIOTHEK



JURISTISCHES SEMINARGEBÄUDE AM PROF.-HUBER-PLATZ

Die Fachbibliothek Rechtswissenschaft stellt mit fast 600 Arbeitsplätzen die zweitgrößte Fachbibliothek der UB der LMU München dar und bietet Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden der LMU einen wertvollen Arbeitsort und eine umfassende Versorgung mit fachwissenschaftlicher Literatur aus teilweise hochspezialisierten Themenbereichen.

Wir freuen uns sehr, für eine der größten Fakultäten der LMU nach jahrelanger Vorbereitung und intensiven Gesprächen nun die Versorgung in sämtlichen bibliothekarischen Services übernehmen und Standort, Bestand und Angebot den sich wandelnden Nutzerbedürfnissen entsprechend im Dialog mit der Fakultät stetig weiterentwickeln zu können.

 Lena Berg



Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Zahlen und Fakten

3.939 m² Nutzfläche verteilt auf auf 8 Ebenen



Längste Öffnungszeiten an der UB

Gründung der Fachbibliothek Rechtswissenschaft

1. Januar 2022

1. Bibliothekskommissionssitzung

8. Februar 2022

Bildung des neuen Teams für die Fachbibliothek

1. April 2022

Bestandskonsolidierung

Mai 2022

Start der Literaturerwerbung über das Bibliothekssystem der UB

Juni 2022

Übernahme der bisher an der juristischen Fakultät beschäftigten Hilfskräfte

1. Juli 2022



DAS AUSSTELLUNGSPLOKAT AM HAUPTINGANG DES MUSEUMS



ÜBERGABE DER HANDSCHRIFT AN DR. DALIA JONYNAITE
©Litausches Nationalmuseum/Palast der Großfürsten von Litauen



DAS ALTPOLNISCHE GEBETBUCH IM AUSSTELLUNGSRAUM
©Litausches Nationalmuseum/Palast der Großfürsten von Litauen

Der Altbestand der Universitätsbibliothek als Teil der Kulturdiplomatie

Das Gebetbuch des Albertus Gastold als Ausstellungsleihgabe in Vilnius



MINIATUR CHRISTUS AM GRAB; RECHTS DER AUFTRAGGEBER DES GEBETBUCHS, ALBERTUS GASTOLD (FOL. 1V)

Zusammen mit dem Nationalmuseum Palast der Großfürsten von Litauen fand im Sommer 2022 eine internationale Sonderausstellung statt, die eine Zimelie der Universitätsbibliothek und deren symbolische Bedeutung in den Mittelpunkt rückte. Unter dem Titel „Geistiger Schild: Das Münchner Gebetbuch des Kanzlers von Litauen Albertus Gastold“ wurde die Handschrift Cim. 89 vom 22. Juni bis zum 16. September 2022 einem Publikum von mehr als 27.000 Besucherinnen und Besuchern präsentiert. Dabei fungierte die Leihgabe als wichtiger Teil der Kulturdiplomatie. Denn in der Zimelie spiegeln sich die vielfältigen Charakteristika des Altbestands der Universitätsbibliothek: Neben dem materiellen und künstlerischen Wert des Werkes sticht hier gerade die kulturelle Relevanz des Gebetbuchs heraus, in der sich die gemeinsame europäische Geschichte symbolhaft äußert.

CIM. 89 – EIN EUROPÄISCHES KULTUROBJEKT

Ein erstes Zeichen für diese kulturellen Verknüpfungen lässt bereits der Entstehungskontext des Gebetbuchs erahnen: Als Auftraggeber fungierte der Großkanzler des Großfürstentums Litauen und Palatin von Vilnius, Albertus Gastold (um 1480–1539), die Anfertigung der Handschrift übernahm wiederum der in Krakau tätige Mönch Stanislaus Claratumbensis (um 1480–1541) aus der Zisterzienserabtei Mogiła. Mit der Fertigstellung der Handschrift begann jedoch erst die eigentliche Wanderbewegung, die die Handschrift schlussendlich quer durch Europa

bis nach München brachte: Nach dem Tod Gastolds und seines Erben gelangte die Handschrift in den Besitz der polnischen Könige und dadurch möglicherweise in den Brautschatz von Anna Katharina Konstantia Wasa, die 1642 den späteren Kurfürsten Philipp Wilhelm von der Pfalz in Warschau heiratete, weswegen Bayern die Endstation einer langen Reise darstellte. Knapp ein ganzes Jahrhundert später wurde die Handschrift zu Beginn des 18. Jahrhunderts in der Wunderkammer des Jesuitenpaters Ferdinand Orban (1655–1732) nachgewiesen. Mit der Auflösung des Jesuitenordens 1773 fiel die Sammlung wiederum der nahe gelegenen ersten bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt zu. Durch die beiden Umzüge der Universität, zunächst 1800 nach Landshut und 1826 nach München, gelangte die Sammlung Orban und damit auch das Gebetbuch des Albertus Gastold in die bayerische Landeshauptstadt, wo es sich bis heute im Zimelienbestand der Universitätsbibliothek der LMU befindet.

SYMBOL FÜR EIN GEMEINSAMES EUROPA

Die große symbolische Bedeutung der Handschrift sowohl für die Verbindungen zwischen Litauen und Bayern als auch auf europäischer Ebene zeigte sich nicht zuletzt in der Ausstellungseröffnung, die unter der Schirmherrschaft der Premierministerin der Republik Litauen, Ingrida Šimonytė, und des bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Markus Söder, stand. Anwesend waren hier neben dem deutschen Botschafter in Litauen, Matthias Sonn, auch zahlreiche weitere Vertreter europäischer Staaten. Insbesondere die Eröffnungsreden der Ausstellung nahmen Bezug auf die Rolle der Handschrift als Zeichen für die kulturelle Zusammengehörigkeit Europas. Denn gerade in diesen Tagen, so die Premierministerin, sei die Leihgabe ein klares Symbol aus Deutschland und „die ideale Gelegenheit, uns daran zu erinnern, dass Europa unser gemeinsames Haus ist.“

Annika Spenger



DR. V. DOLINSKAS, DIREKTOR DES NATIONALMUSEUMS/PALAST DER GROSSFÜRSTEN VON LITAUEN, I. ŠIMONYTĖ, PREMIERMINISTERIN DER REPUBLIK LITAUEN, M. SONN, DT. BOTSCHAFTER IN VILNIUS, DR. S. KUTTNER, STELLVERTRETENDER DIREKTOR DER UB DER LMU MÜNCHEN (V.l.n.r.)
©Litausches Nationalmuseum/Palast der Großfürsten von Litauen



DR. SVEN KUTTNER IM GESPRÄCH MIT DER LITAUISCHEN PREMIERMINISTERIN INGRIDA ŠIMONYTĖ
©Litausches Nationalmuseum/Palast der Großfürsten von Litauen

Tag der Provenienzforschung 2022

Von Geschenken und Gaben, exotisch und labend

Bereits zum vierten Mal wurde 2022 der Tag der Provenienzforschung veranstaltet und wie bereits im vergangenen Jahr beteiligte sich die Abteilung Historische Sammlungen daran.

ALLE GUTEN GABEN ODER KEINE ROSE OHNE DORNEN ...

Geschenke, pflegte der Konstanzer Erwerbungsleiter Adalbert Kirchgäßner gerne zu sagen, seien die teuerste Zugangsart in Bibliotheken; damit hatte er vor allem den personalintensiven Charakter dieser vorgeblich kostenlosen Gaben im Blick. Geschenke können aber auch eine Herausforderung sein, wenn sie nicht im Buchformat auftauchen, vor allem wenn sie von Kolleginnen und Kollegen auswärtiger Institutionen kommen. Unproblematisch sind dabei weitgehend Mitbringsel vergänglicher Natur, die sich nach den individuellen kulinarischen Vorlieben untereinander aufteilen lassen: Wein aus Israel (recht lecker), Algengebäck aus Japan (gewöhnungsbedürftig, weil ratscharf), Datteln aus Ägypten (geradezu genial, vor allem im Vergleich zu dem, was in deutschen Supermärkten in der Vorweihnachtszeit zu drohen pflegt), Rakija aus Bulgarien (Vorsicht geboten: Zu im Nu), Rauchwurst aus Polen (aufgrund des Knoblauchgehalts zur Vampirbekämpfung bestens geeignet, ansonsten temporär sozial isolierend) oder Panettone aus Italien (etwas trockene Angelegenheit).



Schwieriger wird es, wenn die gutgemeinten Gaben der werten Kollegenschaft für die Ewigkeit angelegt sind; für sie gibt es in der Bibliothekshistorischen Sammlung der Universitätsbibliothek einen eigenen Provenienzfundus mit besonderen Highlights. Hierzu zählen beispielsweise: ein Schlüsselanhänger mit Bumerang aus dem australischen Brisbane, eine Anstecknadel der Bibliothek der Volksuniversität Peking, ein leerer Bilderrahmen aus Japan, ein silbernes Zigarettenetui aus Taipeh sowie Volkskunst aus Shanghai. Die Objekte sind mit Besuchsdatum und Herkunftsverweis freilich genau doku-

mentiert, sodass der Hintergrund ihres Daseins auch von kommenden Generationen nachvollzogen werden kann. Denn schon Walther von der Vogelweide wusste: Schenkens Lohn ist wie die Saat, die aufgeht: Reiche Ernte naht, wenn reichlich ausgestreut man hat ...

ALLE GUTEN GABEN ODER EIN HAUCH VON EXOTIK IM ARCHIV ...

Auch das Universitätsarchiv wird in unregelmäßigen Abständen mit Geschenken beglückt. Da die Archivarinnen und Archivare entweder knausriger sind als die Bibliothekarinnen und Bibliothekare oder einfach darum wissen, dass Dinge, die in einem Archivkarton nicht gut aufgehoben sind, den Kolleginnen und Kollegen selten große Freude bereiten, gelangen Präsente gewöhnlich nur auf Umwegen ins Archiv. Tatsächlich versammeln sich in einem Teilbestand der Kustodie die unterschiedlichsten Gegenstände, die Repräsentantinnen und Repräsentanten der Ludwig-Maximilians-Universität München von Gästen aus dem In- und Ausland erhalten haben. Diese Aufmerksamkeiten beschenken dem Universitätsarchiv so ausgefallene Provenienzen wie Chile, Kuwait, Südkorea und Taiwan – außerdem viele offene Fragen: Wer wem was wann und warum geschenkt hat, lässt sich in den meisten Fällen nicht mehr exakt klären. Möglich ist dagegen ein nicht repräsentatives Ranking der Mitbringsel in Universitätskreisen. International am beliebtesten sind demnach Schmuckstücke, gefolgt von Plaketten und Wimpeln. Auch Besteckstücke wechselten mehrfach den Besitzer, wobei sich interessanterweise keine Messer darunter befinden. Daneben sind vier Vasen im Archiv vorhanden; zur Kerze mit Leipzig-Bezug fehlt im Moment allerdings noch der Kerzenhalter. Umgekehrt verhält es sich mit dem Stifthalter der Dong-A University im südkoreanischen Busan: Bisher hat noch niemand daran gedacht auch die Top-Giveaways Kugelschreiber und Bleistift abzugeben ...

Aus Genderperspektive erscheinen die Krawatte der Thammasat-Universität in Bangkok sowie die Krawattenspannen der Universität Tokio und der Chung-Hsing-Nationaluniversität im taiwanesischen Taichung heute nicht mehr zeitgemäß als Geschenk. Als geschlechtsneutrale Alternative empfehlen sich Anstecknadeln, die dem Archiv bereits in mehreren Ausführungen aus verschiedenen Weltgegenden vorliegen. Dem Einfallsreichtum sind bei den Universitätsgeschenken jedoch keine Grenzen gesetzt: Exotenstatus genießt unter anderem das Paar silberne Reitersporren mit großen Sternrädern von der Universidad de Magallanes im südchilenischen Punta Arenas. Zu übertreffen ist das Exotische nur durch das Rätselhafte. Und so viel sei abschließend verraten: Auch diese Kategorie gibt es!

Dr. Sven Kuttner und Dr. Susanne Wanninger

ePayment

Ein neuer Service der Universitätsbibliothek

Im Bibliotheksbereich fallen verschiedene Arten von Gebühren für die Nutzerinnen und Nutzer an, von Ersatzgebühren bei Verlust oder irreversibler Beschädigung eines Buches bis hin zu Kosten für eine Reproduktion, z. B. in Form eines Farbdigitalisats. Ab einer bestimmten Gebührenhöhe werden die Funktionalitäten des Bibliothekskontos allerdings eingeschränkt, so können beispielsweise keine Ausleihen oder Verlängerungen mehr getätigt werden. Um das Konto wieder vollends funktionsfähig zu machen, ist die Begleichung der angefallenen Kosten unerlässlich. Bislang war die Zahlung allerdings mit einem nicht vernachlässigbaren Aufwand verbunden: Die Gebühren konnten nur über Kassenautomaten in ausgewählten Fachbibliotheken oder in der Zentralbibliothek innerhalb der jeweiligen Öffnungszeiten vor Ort bezahlt werden – nur in Ausnahmefällen auch einmal per Überweisung.

Um unseren Nutzerinnen und Nutzern den obligatorischen Gang in die Bibliothek zu ersparen, hat die Universitätsbibliothek seit 2022 einen neuen Service im Angebot: das ePayment. Ende Mai wurde der Service „leise“ eingeführt und ab Mitte Juli dessen Verfügbarkeit beworben. Damit ermöglicht die Bibliothek ihren Nutzerinnen und Nutzern die Gebühren bequem per Online-Zahlung – von zu Hause aus oder von unterwegs – komplett orts- und zeitunabhängig zu begleichen. Die Bereitstellung erfolgte in Kooperation mit der Zentralen Universitätsverwaltung der LMU (Referat VI.3, Anwendungsbetreuung). Die Universitätsbibliothek fungierte dabei als Pileteinrichtung für die Erprobung und Einführung des neuen ePayment-Service der LMU, der mittlerweile z. B. auch vom Congress Center der LMU genutzt wird. Technisch ist der LMU-ePayment-Service an den ePayServiceBayern¹ des Landesamtes für Finanzen (Lff) angebunden. Das Lff übernimmt dabei die Bereitstellung der Bezahlplattform und die Abwick-

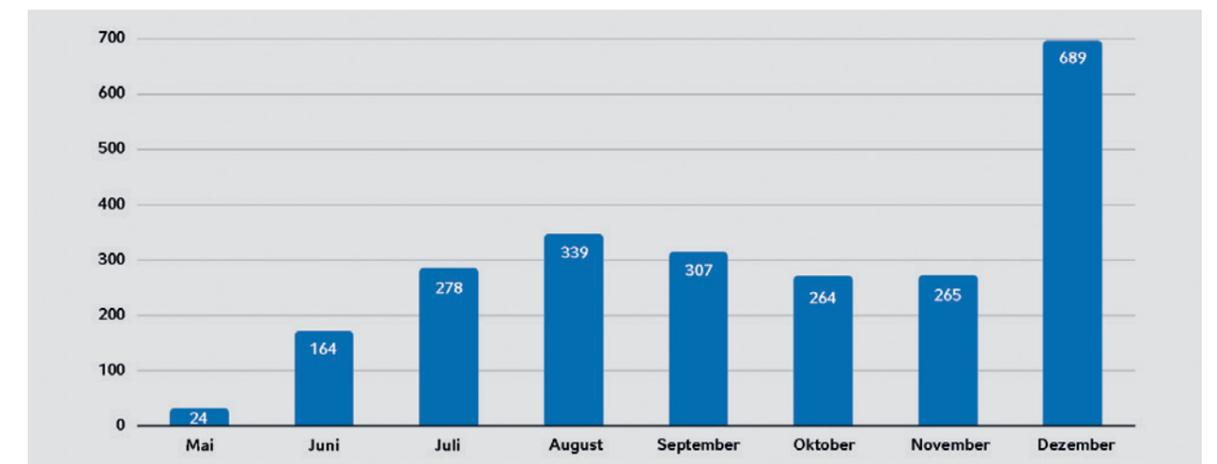
lung der Zahlung, weshalb das Landesamt formal auch als „Zahlungsempfänger“ auftritt und nicht die LMU.

Die Bezahlmöglichkeit ist in den Online-Katalog² (OPAC) der Universitätsbibliothek integriert, somit werden keine zusätzlichen Anmeldedaten oder Registrierungen benötigt. Die Zahlungsmöglichkeit steht direkt unter der Anzeige der offenen Gebühren innerhalb des Bibliothekskontos über einen entsprechenden Button zur Verfügung. Die relevanten Daten werden zur Durchführung der Zahlung vom ePayment-Service der LMU an den ePayService des Lff übermittelt. Als Bezahlverfahren stehen den Nutzerinnen und Nutzern sowohl Kreditkarte (MasterCard, Visa) als auch PayPal zur Verfügung. Bei erfolgreichem Abschluss der Zahlung werden die Gebühren in Echtzeit auf dem Bibliothekskonto beglichen, d. h. bei Einschränkungen durch fällige Kosten ist das Konto direkt nach Zahlungsabschluss wieder komplett funktionstüchtig.

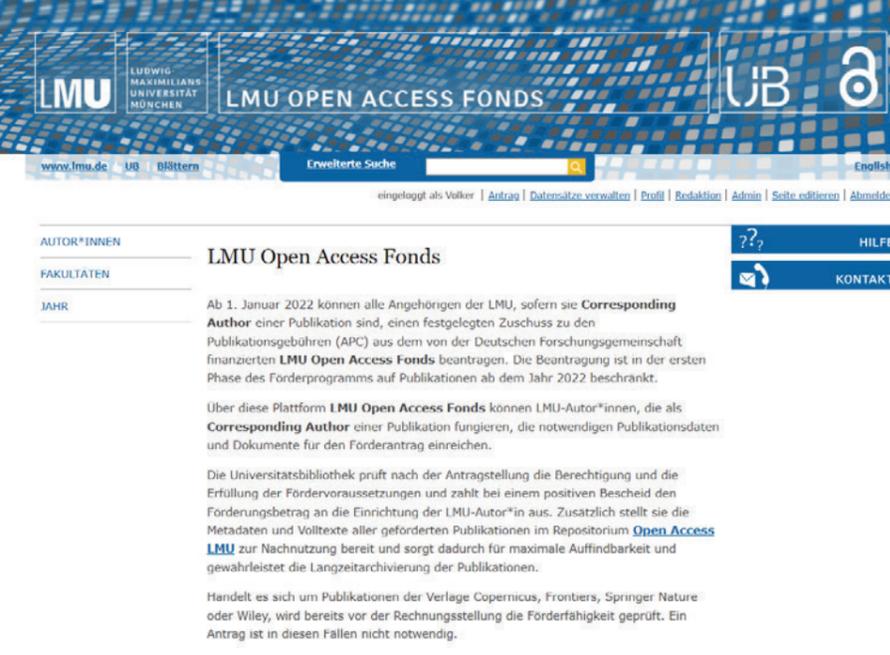
Als bislang einzige Universitätsbibliothek in Bayern stellt die Universitätsbibliothek der LMU München ihren Nutzerinnen und Nutzern eine derartige Online-Bezahlmöglichkeit zur Verfügung – und diese nehmen das Angebot sehr gerne an. Bereits einige Monate nach der Einführung wurden mehr als die Hälfte aller Zahlungen über ePayment getätigt; Tendenz steigend. Die zuvor benötigten sechs Kassenautomaten konnten dadurch sukzessive auf einen Kassenautomaten, aufgestellt in der Zentralbibliothek, reduziert werden. Insgesamt lässt sich ein positives Resümee ziehen: Das ePayment hat sich innerhalb kürzester Zeit als favorisiertes Zahlungsmittel der Nutzerinnen und Nutzer etabliert und ist aus dem Bibliotheksalltag nicht mehr wegzudenken.

¹ <https://www.lff.bayern.de/produkte/epayservicebayern/index.aspx>
² <https://opac.ub.uni-muenchen.de/>

Vanessa Finger



NUTZUNGSZAHLEN E-PAYMENT VON MAI BIS DEZEMBER 2022



STARTSEITE DER PLATTFORM LMU OPEN ACCESS FONDS:
<https://oa-fund.ub.uni-muenchen.de>

LMU Open Access Fonds

Förderung von Open-Access-Publikationsgebühren im Rahmen der DFG-Förderlinie „Open-Access-Publikationskosten“

Die Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens vom Subskriptions- zum Open-Access-Modell stellt nach der digitalen Transformation den größten Umbruch in der Geschichte des wissenschaftlichen Publizierens dar. War die Open-Access-Transformation zunächst mit der Hoffnung verbunden, die exorbitant gestiegenen Kosten für Zeitschriftensubskriptionen reduzieren zu können, machte sich in den letzten Jahren zunehmend Ernüchterung breit, da sich zeigte, dass gerade die publikationsstarken Universitäten mit höheren Kosten konfrontiert sind. Hinzu kommt, dass die kleinteilige Abrechnung einzelner Open-Access-Artikel deutlich mehr personelle Ressourcen erfordert als das Bestandsmanagement ganzer Zeitschriften. Neben den Kosten und dem erhöhten Personalaufwand besteht die dritte Herausforderung darin, Strukturen und Prozesse so zu verändern, dass die Open-Access-Transformation gelingt.

Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Programm „Open-Access-Publikationskosten“ zur finanziellen Förderung von Open-Access-Artikeln und -Monographien aufgelegt. Für Open-Access-Artikel konnten 700 Euro und für Open-Access-Monographien aus DFG-Projekten 5.000 Euro beantragt werden. Die LMU hat im Mai 2021 einen Antrag in dieser Förderlinie gestellt, der im Oktober 2021 bewilligt wurde. In der ersten Förderphase des DFG-Programms (2022–2024) wurden der LMU insgesamt 2.509.600 Euro plus die übliche Programmpauschale von 22 % bewilligt. Zusätzlich stellt die LMU 150.000 Euro aus Exzellenzmitteln für Open-Access-Monographien bereit, die nicht aus DFG-Projekten stammen.

PLATTFORM LMU OPEN ACCESS FONDS

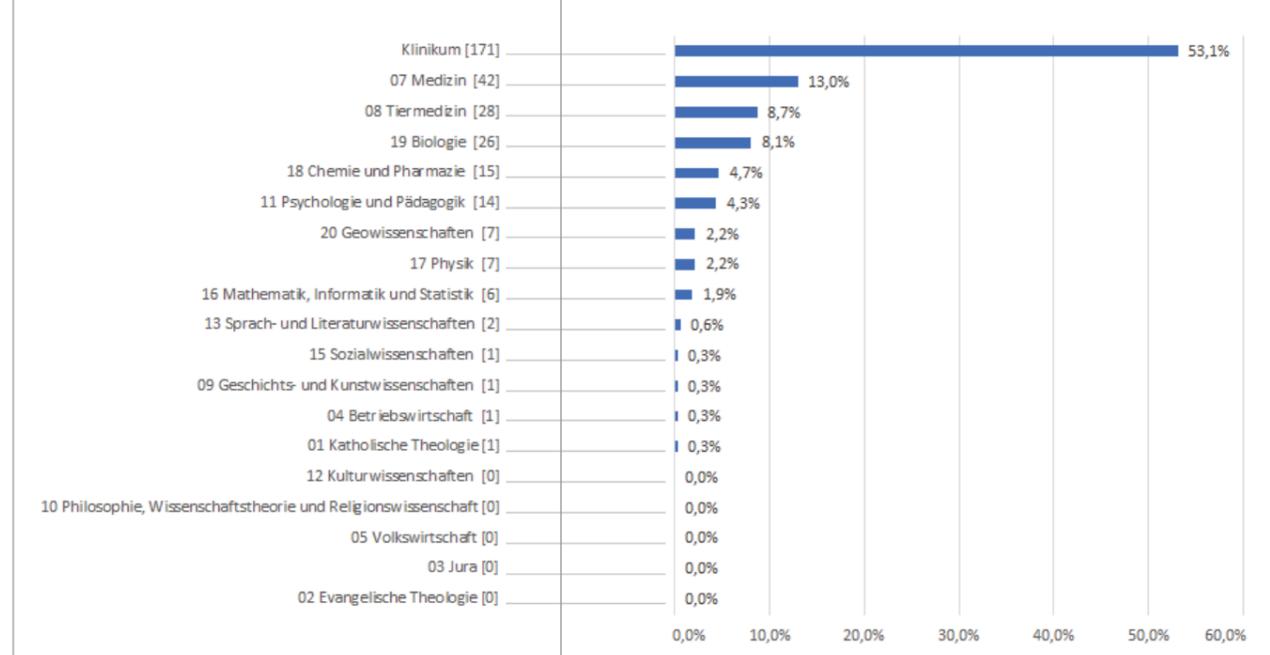
Nach der Bewilligung des DFG-Antrags evaluierte die UB zwei kommerzielle Portale, über die die Autorinnen und Autoren die Förderanträge für ihre Open-Access-Publikationen gestellt hätten und über die die Abrechnung und Verwaltung der geförderten Publikationen erfolgt wäre. Die UB entschied sich dann aber dafür, die an der UB genutzte Repositoriensoftware EPrints für diesen Zweck zu nutzen und entsprechend zu konfigurieren. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war zum einen die Höhe der Kosten, die mit der Nutzung eines kommerziellen Portals verbunden gewesen wären, zum anderen aber auch der Vorteil, bei einer UB-internen Lösung die Abrechnungsdaten selbst in der Hand zu haben. Pünktlich zum nominellen Start des Fonds am 1. Januar 2022 war die Plattform unter dem Label „LMU Open Access Fonds“ einsatzbereit.

Anträge auf Förderung von Publikationskostenzuschüssen werden ab diesem Zeitpunkt ausschließlich über die Plattform LMU Open Access Fonds gestellt. Die Auszahlung der jeweiligen Fördersumme erfolgt bei Anträgen aus den Fakultäten der LMU innerhalb weniger Wochen, bei Anträgen aus dem Klinikum der LMU quartalsweise.

KOMMUNIKATION

Die Kommunikation eines neu eingerichteten Open Access Fonds an einer großen und dezentral organisierten Universität wie der LMU München stellt eine besondere Herausforderung dar.

Um den Fonds innerhalb der LMU bekannt zu machen, wurden – auch in Zusammenarbeit mit dem Dezernat VIII:



GEFÖRDERTE ARTIKEL NACH FAKULTÄTEN IM JAHR 2022 IN PROZENT (N=322)

Strategie, Forschung, Wissenschaftlicher Nachwuchs – zahlreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Unter anderem fanden Termine für Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter verschiedener an der LMU angesiedelter DFG-Sonderforschungsbereiche (SFB) und Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen wie Postdocs im Rahmen des LMU-Postdoc-Karriereprogramms „EXCELLerate“ statt.

In Zusammenarbeit mit dem Forschungsdekanat der Medizinischen Fakultät konnte die Vorstellung des LMU Open Access Fonds im Rahmen der „Roadshow Forschung“ platziert werden, die für Angehörige des Klinikums der LMU sowohl am Campus Großhadern als auch am Campus Innenstadt angeboten wurde. Das war insofern sehr wichtig, da im ersten Förderjahr 66 % aller Anträge auf Förderung von Open-Access-Publikationskosten aus der Medizin kamen. Zudem wurde der LMU Open Access Fonds innerhalb von Fakultätsratssitzungen, Department-sitzungen und Mittelbauveranstaltungen nahezu aller Fakultäten der LMU durch Vermittlung der jeweiligen Fachreferentinnen und Fachreferenten der Universitätsbibliothek vorgestellt.

FAZIT DES ERSTEN FÖRDERJAHRES

Um den Förderzielen der DFG nach Kostenkontrolle und -transparenz zu entsprechen, wurde für das erste Förderjahr 2022 ein umfassendes Reporting erstellt und an die Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich übermittelt, die im Auftrag der DFG das laufende Monitoring des Förderprogramms Open-Access-Publikationskosten durchführt.

Neben den 322 direkt geförderten Gold-Open-Access-Artikeln wurden auch förderwürdige, aber nicht direkt geförderte Artikel in das Reporting einbezogen. Dazu zählen auch hybride Open-Access-Artikel, die in Verlagen erschienen sind, mit denen Transformationsverträge abgeschlossen wurden. Quantitativ betrifft dies vor allem die DEAL-Verträge mit den beiden Verlagen Springer



Nature und Wiley. Daraus ergeben sich für das erste Förderjahr 2022 folgende Fördersummen (in Euro):

	2022
Gold-OA-Förderung	421.619,66
Förderung von Hybrid-OA in Transformationsverträgen	497.346,65
Gesamt	918.966,31

FÖRDERSUMMEN 2022: GOLD-OPEN-ACCESS-FÖRDERUNG UND HYBRID-OPEN-ACCESS-FÖRDERUNG

Eine Aufschlüsselung der direkt geförderten Gold-Open-Access-Artikel nach Fakultäten zeigt das Diagramm. Zwei Drittel der geförderten Artikel entfallen allein auf die Medizinische Fakultät einschließlich Klinikum.

Neben Open-Access-Artikeln können über den LMU Open Access Fonds auch Open-Access-Monographien mit jeweils maximal 5.000 Euro gefördert werden. Während die DFG-Richtlinien vorsehen, dass die Open-Access-Monographie aus einem DFG-Forschungsprojekt hervorgegangen sein muss, ist die Verwendung der LMU-Exzellenzmittel weiter gefasst: Die Einschränkung, dass nur Monographien gefördert werden können, die im Kontext eines DFG-Projekts entstanden sind, entfällt hier. Im Jahr 2022 konnten insgesamt sechs Monographien gefördert werden, von denen eine aus einem DFG-geförderten Forschungsprojekt hervorgegangen ist. Die im Jahr 2022 ausgeschüttete Fördersumme für Monographien betrug 31.700 Euro.

Als Fazit des ersten Förderjahres ist festzuhalten, dass die LMU mit der Fördersumme von 918.966,31 Euro für Open-Access-Artikel 13 % über der bewilligten Summe liegt, was dadurch zu erklären ist, dass alle Anträge in der DFG-Förderlinie Open-Access-Publikationskosten pauschal um 25 % gekürzt wurden.

Vanessa Gabriel und Volker Schallehn



L. BERG BEGRÜSST DIE GÄSTE VOR DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM



GASTEIG HP8



FOYER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Vielfalt der Lern- und Arbeitsplätze in München

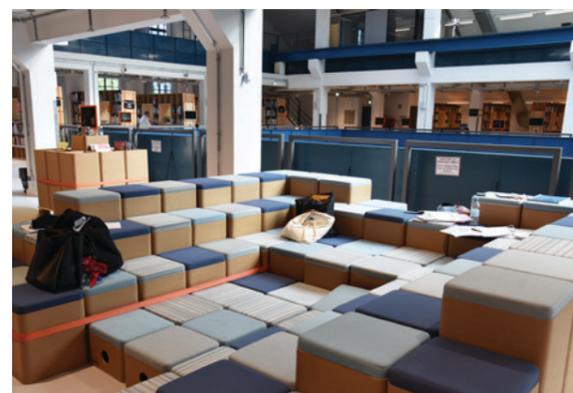
Die Gemeinsame Baukommission von dbv und VDB zu Gast an der UB

Am 18. und 19. Mai 2022 lud die Gemeinsame Baukommission von dbv und VDB zu einer zweitägigen Veranstaltung nach München ein und organisierte rund um das Thema „Vielfalt der Lern- und Arbeitsplätze“ ein abwechslungsreiches Programm, das sich dem Fokusthema insbesondere durch die gemeinsame Besichtigung verschiedener – nicht nur bibliothekarischer – Standorte und Ausstattungsbeispiele näherte. Rahmende Vorträge beleuchteten darüber hinaus die sich immer stärker diversifizierenden, oftmals auch konkurrierenden Anforderungen an zeitgemäße und bedürfnisgerechte Bibliotheksausstattung sowie die Notwendigkeit, Bibliotheken als Ort und Raum der Begegnung, des kritischen Denkens, der Diversität und des gleichberechtigten Mit- und Nebeneinanders verschiedener Bedürfnisse und Nutzungsformen immer wieder neu zu denken und weiterzuentwickeln.

Gut 35 Teilnehmende aus ganz Deutschland, zum überwiegenden Teil tätig in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und allesamt mit Bau-, Raum- und Ausstattungsfragen und der Weiterentwicklung neuer Services betraut, fanden sich in der gastgebenden Fachbibliothek Philologicum der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität zusammen und konnten neben vielgestaltigen Anregungen und Inspirationen für Projekte und Entwicklungen in ihren eigenen Häusern auch eine Reihe neuer Kontakte zu anderen Baureferentinnen, -referenten und -beauftragten mitnehmen.

Nach einem eröffnenden Vortrag von Lena Berg, Mitglied der Baukommission, der unter dem Titel „Mehr

Vielfalt wagen“ die Vielgestalt aktueller Nutzeranforderungen skizzierte und anhand nationaler und internationaler Ausstattungsbeispiele und grundlegender Prinzipien der Raumgestaltung versuchte, Lösungen im Umgang mit diesen Bedürfnissen zu umreißen, konnte die Gruppe bei einer Führung durch die Fachbibliothek Philologicum einige erste Eindrücke der Umsetzung live begutachten.



GASTEIG HP8, SITZLANDSCHAFT

Als zweiten Besichtigungsstandort hatte die Baukommission das HP8, den Ausweichstandort der Münchner Stadtbibliothek während der grundlegenden Sanierung und Umbauphase des Gasteigs, gewählt. Diese zentrale Kultureinrichtung hat gemeinsam mit der Isarphilharmonie, der Aspekte Galerie und der VHS interimswise ein

Zuhause in der ehemaligen Trafosalle in Isarnähe gefunden. Transition und Übergang, Provisorium und Flexibilität finden sich im gesamten Gestaltungskonzept der Stadtbibliothek im HP8 wieder: Bücherregale aus Kartonnagen, Bücherinseln auf Europaletten, Trageriemens und OSB-Platten als Werkstoff prägen die Innenausstattung ebenso wie mobile Möblierung auf Rollen.

Den ersten Tag des Programms rundete ein Besuch im Showroom von Steelcase ab. Ganz nach der Firmenphilosophie „Da wir [...] verschiedene Wünsche und Erwartungen hegen, müssen wir unsere Vorstellungen von Raumdesign und Arbeitsumgebungen überdenken“ gestaltet Steelcase vielfältige Arbeitsräume und setzt hierfür einfallreiche und bis ins Detail durchdachte Produkte ein. Die Münchner Niederlassung des 1916 in den USA gegründeten Unternehmens residiert in einem konsequent nach dem Prinzip von Open-Space-Büroräumen konzipierten Bürogebäude, das sich in verschiedene Zonen für konzentrierte Einzelarbeit und kommunikativ-kreativen Gruppenaustausch untergliedert.

Tag zwei der Veranstaltung nahm bewusst keine Bibliotheken in den Fokus, sondern sah die Besichtigung von Orten vor, die mit gelebten Co-Working-Konzepten und durchdachten Lernraumkonzepten zur Verflechtung von physischer und digitaler Lehre weiterführende Impulse für die Gestaltung von Lernorten, Arbeitsräumen und Nutzerplätzen auch im Bibliothekskontext bieten können.

Die Hochschule München präsentierte hierbei in bedarfsgerecht konzipierten Lernräumen Mobiliar, welches je nach Anlass und Bedürfnis von Lehrenden und Studierenden mobil, flexibel und individuell eingesetzt werden kann, um ein ideales Lernumfeld zu schaffen.

In direkter Nachbarschaft gelegen besichtigte die Gruppe im Anschluss das Munich Urban Colab, eine Co-Working-Initiative der Landeshauptstadt München mit dem UnternehmerTUM, dem Zentrum für Gründung und Innovation der Technischen Universität München, die mietbaren Arbeitsraum vielgestaltiger Ausprägung und

Veranstaltungsflächen zur Verfügung stellt: Neben klassischen und weniger klassischen Büro- und Co-Working-Bereichen für Startups werden auch Werkstätten, IT-Labs und Makerspaces angeboten.

Abschließend setzte Richard Jacob vom Architekturbüro Gensler unter dem Vortragstitel „Imagining the Future Library. The New Learning Landscape“ das Gesehene der zwei programmgefüllten Tage noch einmal in einen größeren Kontext. Er definierte die Bibliothek der Gegenwart und Zukunft als kollaborativen, multifunktionalen, sich entsprechend der verändernden Anforderungen stetig wandelnden Ort im Zentrum der Gesellschaft und fordert: Bibliotheken müssen ein Selbstverständnis etablieren, sich als Ort des Miteinanders und des Ideenaustauschs zusammen mit den Nutzenden immer weiter zu entwickeln und stets neu zu erfinden.

Für diejenigen Teilnehmenden, die nach dem offiziellen Programmabschluss noch ein wenig Zeit erübrigen konnten, wurde noch eine Führung durch die Fachbibliothek Medizinische Lesehalle angeboten, eines der ästhetischen Schmuckstücke der LMU. Im ehemals als Kunstgalerie von Emanuel von Seidl errichteten Gebäude von 1913 befindet sich bereits seit mehreren Jahrzehnten die Lesehalle für die im umliegenden Klinikviertel studierenden und lehrenden LMU-Angehörigen. Eine 2014 abgeschlossene Sanierung macht zentrale Elemente der historischen Galerie – wie den schwarzen Wandanstrich im Kuppelsaal, stoffbezogene Wandelemente und Bildernägel aus Messing – wieder sichtbar und schafft dadurch eine ganz besondere Atmosphäre.

Die sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zu Programm und Konzept der Tagungsveranstaltung nimmt die gemeinsame Baukommission von dbv und VDB zum Anlass, dieses Format in eine Reihe zu überführen: Im Herbst 2022 wurde die Besichtigung mehrerer inspirierender Standorte in Düsseldorf angeboten.

Lena Berg

AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN



Die Bestände des Zivilrechts, Zivilverfahrensrechts und Medienrechts, die auch Internationales Zivilverfahrensrecht, Rechtstheorie und Methodenlehre sowie Medizinrecht umfassen, sind in mehreren miteinander verbundenen Räumen aufgestellt.



ENTWURF FÜR DIE NEUGESTALTUNG DER LERNRÄUME DER ZLBS ©Koller|Singhof Architekten

BENUTZUNGSDIENSTE

Ende der pandemiebedingten Einschränkungen: Das Jahr 2022 war für die Abteilung Benutzungsdienste vor allem durch die Rückkehr aus den pandemiebedingten Einschränkungen in den „Normalbetrieb“ geprägt: Die Hygienemaßnahmen wurden Schritt für Schritt aufgehoben, Ausleihe und Lesesäle füllten sich wieder. Gleichzeitig sind die Auswirkungen der Pandemie auch im Benutzungsbetrieb der Nach-Pandemie-Zeit spürbar: Das wissenschaftliche Arbeiten ist digitaler geworden, in der Pandemie eingeführte digitale Dienstleistungen wie der UB.chat und die Online-Zulassung haben sich dementsprechend als Services etabliert.

Referat Schulung und Beratung: Auf die zunehmende Digitalisierung des wissenschaftlichen Arbeitens reagiert die Abteilung Benutzungsdienste auch in ihrem Schulungs- und Beratungsangebot. Der Bereich Schulung und Beratung war 2020 in die Nutzungsabteilung integriert worden; 2021 wurde ein eigenes Referat innerhalb der Abteilung gegründet, um den Bereich organisatorisch und personell noch besser aufzustellen. Im Jahr 2022 hat das Referat ein Konzept für die künftige Ausrichtung des Bereichs Schulung und Beratung entwickelt. Die Leitlinien dieses Konzepts sehen eine noch klarere Ausrichtung des Angebots auf die Kern-Zielgruppen der Universitätsbibliothek, eine noch stärkere Digitalisierung des Angebots sowie die Erprobung neuer Schulungs- und Beratungsformate vor.

Baumaßnahme Zentrale Lehrbuchsammlung (ZLBS): Fortschritte gab es 2022 bei einem Bauvorhaben der Abteilung, der Umwandlung des Obergeschosses der Zentralen Lehrbuchsammlung in einen Lernraum. Nach der Verlagerung mehrerer Lehrbuchbestände in die jeweiligen Fachbibliotheken stand das gesamte Obergeschoss für eine Neugestaltung zur Verfügung. 2022 konnte die Planung finalisiert werden; Baubeginn ist Anfang 2023. Vorgesehen sind drei Zonen: ein Bereich mit etwa 50 Einzelarbeitsplätzen, ein Bereich für Gruppenarbeit sowie an der Fensterfront eine Zone zum Entspannen mit bequemen Sesseln.

Änderung im Mahnwesen: 2022 hat die Abteilung Änderungen beim Mahnverfahren vorgenommen und dieses dadurch zeitgemäßer, fairer und transparenter gemacht. Zum einen werden erste und zweite Mahnungen nun per E-Mail versandt und erreichen die Nutzerinnen und Nutzer damit schneller und zuverlässiger. Zum anderen wurde der zeitliche Ablauf beim Versand der Mahnungen so angepasst, dass das Verfahren für die Nutzerinnen und Nutzer leichter nachvollziehbar ist.

Bereinigung und Synchronisation von Nutzerdaten: Zwei weitere im Jahr 2022 begonnene Projekte der Abteilung sind eher im „Maschinenraum“ angesiedelt. So hat die Abteilung Benutzungsdienste zusammen mit der Abteilung Digitale Dienste (vormals: Abteilung Informationstechnologie) der UB mit der Bereinigung der Nutzerdaten im Bibliothekssystem begonnen. Diese Maßnahme betrifft insbesondere die große Zahl inaktiver Nutzerkonten in der Datenbank, welche vor dem bevorstehenden Umstieg der UB auf ein neues Bibliothekssystem bereinigt sein sollen. Das zweite Projekt hat seinen Auslöser in der Migration der Bayerischen Staatsbibliothek auf das Bibliothekssystem Alma, die 2023 vollzogen wird. Die Universitätsbibliothek und die Bayerische Staatsbibliothek stellen ihren Nutzerinnen und Nutzern seit vielen Jahren einen gemeinsamen Ausweis mit automatischer Synchronisierung der Nutzerdaten zur Verfügung. Damit diese Synchronisierung auch nach dem Alma-Umstieg der Bayerischen Staatsbibliothek möglich ist, haben die beiden UB-Abteilungen Digitale Dienste und Benutzungsdienste zusammen mit der Universitätsverwaltung und der Bayerischen Staatsbibliothek die Entwicklung einer neuen Software gestartet, die künftig diese Synchronisierung übernehmen soll.



AKUSTIKPANEELE IM EINGANGSBEREICH DER FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND STATISTIK

DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

Veränderte Zuständigkeiten in den Fachbibliotheken und neue Referate: Im Zuge eines größer angelegten Organisationsentwicklungsprozesses wurden in einem ersten Schritt die Zuständigkeiten und Aufgabenprofile in den 14 Fachbibliotheken der Universitätsbibliothek neu zugeschnitten und ausdifferenziert. Waren bislang in doppelter Leitungsstruktur Fachbibliotheksleiterinnen und Fachbibliotheksleiter sowie Geschäftsführende für den Standortbetrieb zuständig, übernehmen nun die jeweiligen Geschäftsführungen die Verantwortung für den operativen Betrieb der Fachbibliothek, wohingegen die vormaligen Fachbibliotheksleitungen sich auf ihre Fachreferatsfunktion konzentrieren, die Kommunikation mit der Wissenschaft aufbauen und weitere Aufgaben in Form von Referaten übernehmen.

Auch in der Abteilung Dezentrale Bibliotheken wurden zwei neue Referate in die Struktur eingegliedert: Das Referat Bestandsmanagement verantwortet über die Standortgrenzen hinweg übergreifend die Koordination von sämtlichen Fragen hinsichtlich Bestandsaufbau, -pflege und -deakzession, betreut und steuert Projekte und Vereinheitlichungsprozesse und legt seinen Fokus darauf, die Bestände insbesondere der Fachbibliotheken, aber auch darüber hinaus zentral, zeitgemäß und zukunftsorientiert den Zielgruppen gemäß zu betreuen.

Das Referat Fachbibliotheks-Benutzung steuert zentral der Abteilungsleitung zugeordnet die Abläufe in den Fachbibliotheken, koordiniert Vereinheitlichungs- und Veränderungsprozesse, betreut übergreifend das Beschwerdemanagement sowie eigene Weiterentwicklungs- und Modernisierungsprojekte und legt seinen Fokus darauf, die Fachbibliotheksstandorte den sich verändernden Nutzeranforderungen stetig weiterzuentwickeln.

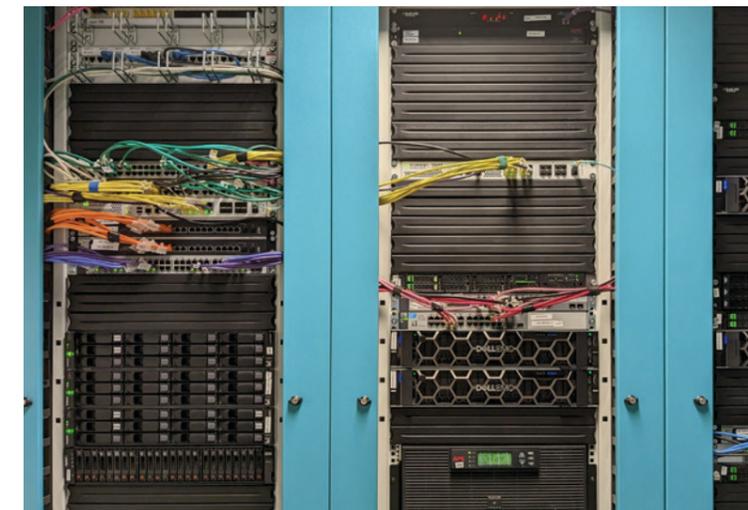
Akustikausstattung im Thekenbereich der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik: Der Eingangsbereich der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik wurde durch die Anschaffung von großen

Akustikpaneelen funktional und optisch aufgewertet. Die großen Lesesäle wurden schon in den Jahren davor dahingehend verbessert – in den kommenden Jahren sollen abschließend die Gruppenarbeitsräume mit den notwendigen Wand- oder Deckenelementen ausgestattet werden.

Reservierbarkeit as a service: Im Frühjahr 2022 konnte im Reservierungssystem eine während der Corona-Pandemie lang ersehnte Neuerung eingeführt werden, die dabei half, eines der größten Probleme abzumildern: Die No-Show-Quote (Arbeitsplätze in den Lesesälen wurden reserviert, die Reservierung dann aber nicht in Anspruch genommen, weshalb der Platz auch für andere Nutzerinnen und Nutzer nicht verfügbar war) konnte mit Einführung einer Check-In-Funktion und einer automatischen Stornierung bei Nicht-Inanspruchnahme des reservierten Arbeitsplatzes deutlich verringert werden.

Mit Wegfall der Reservierungspflicht im Rahmen gelockter Pandemieschutzverordnungen einige Wochen später hat sich die Universitätsbibliothek dazu entschieden, ein gewisses Kontingent an Arbeitsplätzen pro Standort weiterhin für Fachnutzerinnen und -nutzer reservierbar zu erhalten. Die Reservierbarkeit (nicht mehr Reservierungspflicht) stellt für Nutzerinnen und Nutzer, die ihren Bibliotheksbesuch vorausplanen möchten und in einer bestimmten Fachbibliothek mit den Medienbeständen arbeiten möchten, einen neuen Service dar, um insbesondere in Phasen starker Auslastung zuverlässig ihre Projekte in der Bibliothek weiterverfolgen und einen Arbeitsplatz in Anspruch nehmen zu können. Die Einführung der Reservierbarkeit von Fachnutzerkontingenten half, die vorsorgliche Dauer-Belegung von Plätzen mit Schreibutensilien ohne dabei selbst anwesend zu sein abzumildern und in der Vergangenheit praktizierte Auslastungsregulierungen obsolet zu machen.

Im Jahr 2023 will die Universitätsbibliothek diesen erfolgreichen Service fortführen und in einem neuen, besser bedienbaren und ansprechender gestalteten Reservierungssystem abbilden.



LANGE NACHT DER AUFGESCHOBENEN HAUSARBEITEN UND SCHREIBMARATHON

HYBRIDER BESPRECHUNGSRAUM

SERVERRAUM

Liberalisierung der Benutzungs- und Zugangsregelungen anlässlich der Energiekrise: Die Energiekrise und die damit verbundenen Energieeinsparaufrufe machten auch vor der LMU und den Standorten der Universitätsbibliothek nicht Halt: Mit Beginn der Heizperiode im Herbst 2022 wurden beispielsweise die Raumtemperatur in den Bibliotheksstandorten heruntergeregt und die Nachtabsenkung der Raumtemperatur zeitlich ausgeweitet. Um den Aufenthalt in den Bibliotheken dennoch angenehm zu gestalten, liberalisierte die Universitätsbibliothek die Benutzungs- und Zugangsregelungen und erlaubte den Nutzerinnen und Nutzern die Mitnahme von wärmender Oberbekleidung wie Jacken und Mänteln sowie den Konsum von Heißgetränken innerhalb der Bibliotheksräumlichkeiten vorläufig für die Dauer der kalten Jahreszeit. Diese Möglichkeiten werden von den Bibliotheksbesucherinnen und -besuchern sehr gern in Anspruch genommen und werden auf die Option einer Verstetigung hin beobachtet und evaluiert.

eigener Texte und Projektarbeiten. Gerahmt wurden die Veranstaltungen von ca. 15 Workshops zu verschiedenen Themen – die Universitätsbibliothek trug mit eigenen Formaten zu den Themenkomplexen Literaturverwaltung und Recherchetechniken zum Programm bei.

DIGITALE DIENSTE (vormals: INFORMATIONSTECHNOLOGIE)

AG Vereinheitlichung Lokalsystem: Die Mitte des Jahres 2022 ins Leben gerufene AG Vereinheitlichung Lokalsystem hat es sich zum Ziel gesetzt, das an der Universitätsbibliothek lange Jahre im Einsatz befindliche Lokalsystem auf der Basis von Sisis Sunrise im Hinblick auf eine Migration zu bereinigen.

In diesem Rahmen werden die Voreinstellungen in Sisis, die Verwendung der Funktionen aber auch die Geschäftsgänge, die sich im Laufe der Jahre etabliert haben, überprüft, vereinheitlicht und verschlankt.

Wo möglich, werden Bestandsbereinigungen durchgeführt, z.B. im Rahmen der vermissten Medien, unverknüpften Buchdaten oder fehlerhaften Titelaufnahmen.

Im Jahr 2022 konnten bereits die ersten Arbeitspakete, u.a. im Bereich Kennungen/Berechtigungen, Briefe/Quittungen und Inventarnummernkreise, erfolgreich umgesetzt werden.

Projekt Argo: Einen großen Zeitanteil nahm auch die Beteiligung am Projekt Argo ein. Dabei handelt es sich um eine kooperative Entwicklungsarbeit gemeinsam mit der Zentralen Universitätsverwaltung der LMU und der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB), mit der der Nutzerdatenaustausch zwischen den Institutionen auch nach dem Umstieg der BSB auf das neue Bibliothekssystem Alma gewährleistet werden kann.

Hybride Besprechungsräume: Die Universitätsbibliothek verfügt über mehrere Besprechungsräume in unterschiedlichen Universitätsgebäuden. Im Zuge der Modernisierung und der Erstausrüstung zweier Räume in Mitarbeiterbereichen der Bibliothek und der Erweiterung des

Veranstaltungsraumes in der Fachbibliothek Philologicum wurde deren technische Ausstattung auf einen modernen Stand gebracht.

Wichtig war dabei einerseits eine möglichst flexible Nutzung moderner Arbeitsweisen (z.B. hybride Besprechungen in verschiedenen Formen) abzubilden, andererseits aber auch die Bedienbarkeit auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten. Dies wurde mitunter durch den Einsatz des Barco ClickShare-Systems umgesetzt.

Universitätssammlungen: Seit April 2022 ist die UB Mitglied bei digiCULT. digiCULT ist ein Verbund von Museen, Kultur- und Forschungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus den Niederlanden, Belgien und der Schweiz mit Sitz in Kiel und mit über 160 Mitgliedern als eingetragene Genossenschaft (eG) organisiert. Der Verbund ist Anbieter einer Softwarelösung zur Inventarisierung von Kulturobjekten mit digiCULT.web als Inventarisierungssoftware, der Thesaurusdatenbank digiCULT.xTree und dem Medienrepository MyCoRe mit IIIF-Auslieferung. Diese Rundumlösung – der Zugang erfolgt einfach über den Internetbrowser – kann nun allen Universitätssammlungen zur Erschließung ihrer Bestände angeboten werden. Die UB tritt hierbei als zentraler Ansprechpartner für die Sammlungen und Schnittstelle zu digiCULT auf und unterstützt und berät bei Fragen zur Datenmigration und -aufbereitung, der Auswahl des Leistungsumfangs von digiCULT sowie bei Datenexporten. Bislang nutzen die Tiermedizinhistorische Sammlung sowie die Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie digiCULT.

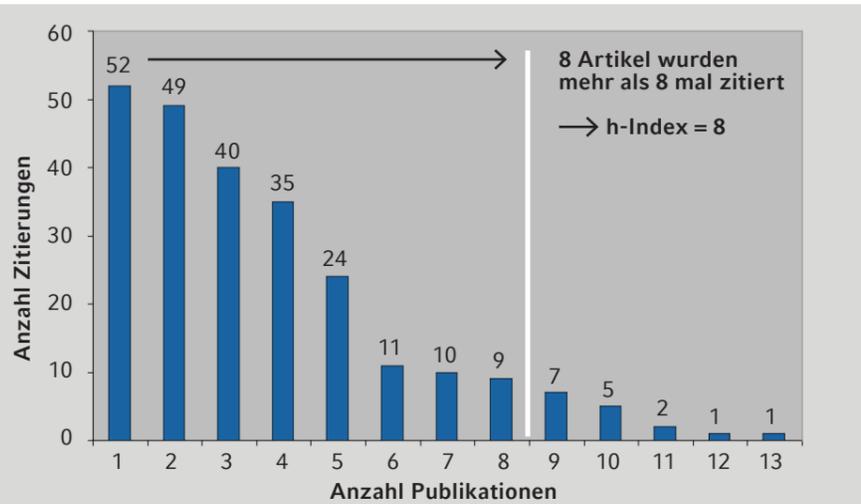
digiCULT

Fedora: Bereits im Jahr 2021 wurde im Rahmen des Forschungsdatenprojektes „eHumanities – interdisziplinär“ ein Server mit einem Open Source Repository FEDORA zum Einsatz gebracht. FEDORA ist der Backbone des

Dienstes „Discover“ (das Suchportal für Forschungsdaten der UB der LMU München) und vereinfacht die Verwaltung und Aufbewahrung von Forschungs- und Metadaten. Ende 2021 wurde, nach einigen Jahren der Entwicklung, die neueste Version der Software veröffentlicht (FEDORA 6), die nun einen großen Schritt in Richtung Langzeitarchivierung ermöglicht. Dies ist durch die Umsetzung von OCFL (Oxford Common File Layout) anwendbar, einer Spezifikation, die die Daten in einer verständlichen und minimalistischen Struktur abbildet und plattformunabhängig ist. Die Instanz von FEDORA wurde im Sommer 2022 (mit den ca. 450k darin liegenden Meta- und Forschungsdaten) auf Version 6 aktualisiert.

Team Server und Infrastruktur: Im Jahr 2022 wurde damit begonnen, bei insgesamt mehr als der Hälfte der rund 90 Serversystemen der Universitätsbibliothek größere Wartungsarbeiten durchzuführen. Dies schließt neben der Anhebung auf neuere Betriebssystemversionen oft auch neuere Versionen der darauf laufenden Anwendungen und ggf. verbundener Systeme ein. Nachdem diese Wartungsarbeiten oft im laufenden Betrieb erfolgen und Stillstandzeiten vermieden werden sollen, ist eine Abstimmung mit den Fachabteilungen und Nutzerinnen und Nutzern notwendig. Im Jahr 2023 werden diese Arbeiten voraussichtlich abgeschlossen.

Team Service und Anwendungen: Die Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Laptops wurde zum Abschluss gebracht. Zusätzlich wurden die UB-Angehörigen mit moderneren 24 Zoll Monitoren ausgestattet. Durch den Austausch und Einstellungsänderungen bei den PCs im Zuge der Energiesparmaßnahmen konnte der Stromverbrauch der UB weiter stark reduziert werden. Überdies hat der ServiceDesk 3.220 E-Mail-Anfragen von UB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern über das Ticket-System OTRS bearbeitet und erfolgreich abgeschlossen.



DER H-INDEX, EINE WICHTIGE KENNZAHN IN DER BIBLIOMETRIE



ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN

Referat Bibliometrie: Das Referat Elektronisches Publizieren der Universitätsbibliothek wurde im Oktober 2022 um das Referat Bibliometrie erweitert und stellt sich somit nun als Referatsgruppe dar. Die Bibliometrie als Instrument wird in der Universitätsbibliothek eine immer größere Rolle spielen, da Entscheidungen, z. B. über die Teilnahme an Transformationsverträgen, nur auf Basis valider Daten über das Publikationsverhalten der Forschenden an der LMU getroffen werden können. Das Referat Bibliometrie wird diese Daten erheben, auswerten und aufbereiten.

EUGLOH: Im Rahmen der European University Alliance for Global Health (EUGLOH), der die Université Paris-Saclay (UPSaclay), die Lund University (LU), die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), die Universidade do Porto (UPorto) und die Universität Szeged (USZ) angehören, hat die Referatsgruppe Elektronisches Publizieren gemeinsam mit Kollegen aus der Zentralen Medienbearbeitung am 18. September 2022 die elektronischen Services der Universitätsbibliothek vorgestellt und diese mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Bibliotheken der beteiligten Universitäten diskutiert.

Open Publishing LMU: In der zweiten Jahreshälfte 2022 hat die Referatsgruppe Elektronisches Publizieren alle Publikationen, die im Kontext von Open Publishing LMU entstanden sind, auf einer gemeinsamen Plattform zusammengeführt, auf der die Publikationen unter der Adresse <https://publishing.ub.uni-muenchen.de> elektronisch abrufbar sind. Die jeweiligen Printversionen können über den Buchhandel bezogen werden.

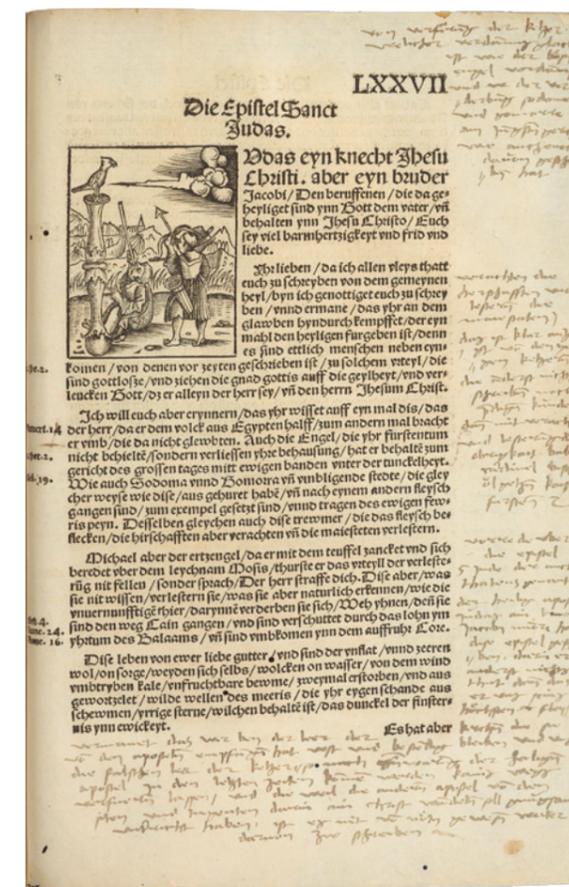
HISTORISCHE SAMMLUNGEN

Wandkarten: Die Bestände der Abteilung Historische Sammlungen ergänzt nun eine Kollektion von insgesamt 17 Wandkarten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Nach einer aufwendigen Restaurierung in einer eigens für die großformatigen Materialien hergestellten Wanne – die Karten messen bis zu 1,50m x 1,75m – ist die Katalo-

gisierung der Sammlung abgeschlossen worden. Unter den teils unikalenen Wandkarten befinden sich sowohl „klassische“ geographische Motive, wie beispielsweise eine kolorierte Frankreichkarte mit sieben verschiedenen Maßeinheiten oder eine nach Osten ausgerichtete Amerika-karte, als auch zu Tafeln zusammengefügte Kupferstiche und Einblattdrucke, auf denen unter anderem Stadtansichten oder Spielkarten abgebildet sind. Die Provenienz dieser Sammlung ließ sich bisher noch nicht endgültig klären.



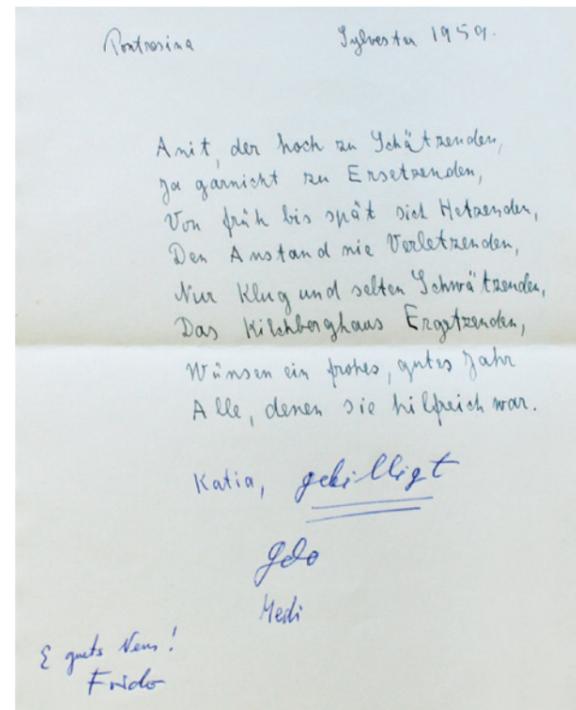
Septembertestament: 2022 feierte die Bibelübersetzung Martin Luthers (1483–1546) ihr 500-jähriges Jubiläum. Das sogenannte Septembertestament übersetzte der Reformator, nachdem er 1521 auf der Wartburg untergetaucht war. Im September 1522 erschien die erste Auflage des Neuen Testaments in deutscher Übersetzung bei Melchior Lotter d.Ä. (1470–1549) in Wittenberg im Druck. Luther schuf zwar nicht die erste Übertragung ins Deutsche, aber die erste volkssprachliche Version auf Grundlage der Originalsprachen der Bibel, Hebräisch und Griechisch. Bahnbrechend war auch der bildliche Sprachstil, den Luther benutzte. Er prägte Begriffe wie „das Buch mit sieben Siegeln“ und ebnete den Weg zum Neuhochdeutschen. Die Universitätsbibliothek befindet sich in der glücklichen Lage gleich zwei Exemplare des Septembertestaments mit den 21 Holzschnitten von Lucas Cranach d.Ä. (1472–1553) zu besitzen (W2 Luth.35 und W2 Luth.36). Ein Exemplar enthält zudem die überaus umfangreichen Randbemerkungen des Ingolstädter Gegenspielers von Luther, Johannes Eck (1486–1543); es war 2022 in der Ausstellung „Bunte Mischung“ zu sehen.



SEPTEMBERTESTAMENT MIT EINER RANDBEMERKUNG VON JOHANNES ECK



BRIEF VON MONIKA MANN AN ANITA NAEF



2022 erhielt der Nachlass vom Thomas-Mann-Forum München eine Nachlieferung von Briefen aus der Feder von Katia, Monika, Gret und Michael Mann, die einen Einblick in das persönliche Beziehungsgeflecht zwischen Anita Naef und der Familie Mann erlauben. Sie stellen eine willkommene Bereicherung zu den bereits vorhandenen Briefen und dem Fundus an Familienfotos der Manns dar.

ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

E-Books: Obwohl im Verlauf des Jahres 2022 fast alle pandemiebedingten Einschränkungen im Bibliotheksbetrieb zurückgenommen wurden, blieb die Nachfrage nach E-Books fakultätsübergreifend sehr hoch. Hohe Nutzungszahlen der verfügbaren E-Books bestätigen dies. Insgesamt wurden 105.000 neue Titel erworben. Die Finanzierung stammt sowohl aus UB-Mitteln (v. a. zentrale Studienzuschüsse) als auch aus finanziellen Beteiligungen von Seiten der Fakultäten bzw. Departments.

Im Jahr 2022 fand eine Konsolidierung innerhalb des E-Book-Bestandsaufbaus statt: Ein Teil der zeitlich befristeten E-Book-Lizenzen, die während der Pandemie zur Deckung des kurzzeitigen Bedarfs abgeschlossen worden waren, lief vertragsgemäß aus. Im Gegenzug wurde beim Erwerb auf die dauerhafte Zugänglichkeit von E-Books fokussiert: Erwerbungsmodelle wie Einzel- und Paketkauf sowie einjährige EBS-Projekte (nutzergesteuerte Erwerbung) kamen zum Einsatz. 2022 wurden EBS-Projekte mit den Verlagen utb, Taylor & Francis und Oxford University Press zum Abschluss gebracht und neue Projekte mit Elsevier und Cambridge University Press begonnen. Aber auch befristete E-Book-Lizenzen bleiben für bestimmte Fachbereiche weiterhin von Bedeutung.

Für die einheitliche Abwicklung von E-Book-Erwerbungsprozessen wurden die Geschäftsgänge der UB standardisiert und verbindliche Geschäftsgänge für den E-Book-Einzel- bzw. Paketkauf etabliert.

E-Zeitschriften: Durch den Abschluss von so genannten „Publish & Read“-Vereinbarungen mit Verlagen fördert

die LMU das Open-Access-Publizieren ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Für das Jahr 2022 konnten zusätzlich zu bestehenden Vereinbarungen zwei weitere Verträge mit IOP (Institute of Physics) und mit Hogrefe für Psychologie-Zeitschriften („PsyJournals“) abgeschlossen werden. Somit können Autorinnen und Autoren der LMU in diesen Zeitschriften uneingeschränkt und ohne weitere Kosten im hybriden Open Access publizieren. Gleichzeitig erhalten alle Mitglieder der LMU lesenden Zugang zum gesamten Titelportfolio dieser Zeitschriftenpakete.

Eine weitere Förderung für Open-Access-Publikationen findet mittels des Modells „Subscribe to Open“ statt. Demnach werden einzelne Zeitschriften von den Verlagen open access zur Verfügung gestellt, sofern die bisherigen Abonnenten ihre jährlichen Zahlungen fortsetzen. Bis Ende 2022 bestand UB-weit bei 13 Einzelabonnements das „Subscribe to Open“-Modell. Beim Konsortialpaket „Annual Reviews“ wurde mit dem Jahreswechsel auf 2023 der vollständige Wechsel auf das neue Modell umgesetzt, beim Konsortialpaket der „European Mathematical Society“ erscheint inzwischen der größte Teil der enthaltenen Zeitschriften als „Subscribe to Open“.

Ab Lizenzjahr 2022 steht an der LMU ein neues Paket „SIAM Journals“ an mathematischen Zeitschriften der Society for Industrial and Applied Mathematics im lesenden Zugriff zur Verfügung.

Zentralisierung der Zeitschriftenverwaltung: 2022 wurde von den beiden Fachbibliotheken Historicum sowie Theologie und Philosophie die Verwaltung der Kaufabonnements zentral übernommen. Seitdem kümmert sich die Abteilung Zentrale Medienbearbeitung um zentrale Aspekte des Erwerbungsprozesses für die betroffenen ca. 800 Abonnements. Die Fachbibliotheken sind weiterhin für die Bearbeitung des Hefteingangs und die Reklamation fehlender Hefte zuständig.

Erschließung von Printbüchern: Im Rahmen der Retrokatalogisierung der Bestände der Zentralbibliothek (vor Erscheinungsjahr 1980) wurden rund 10.000 Bände neu

in den Online-Katalog aufgenommen. Dies umfasst sowohl Dissertationen als auch Monographien und Serien geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer.

Siemensmittel: Drittmittel für Literaturerwerbung: Im Jahr 2022 konnte die UB insgesamt 700.000 € an Drittmitteln der Carl Friedrich von Siemens Stiftung für den Kauf von rund 12.900 zusätzlichen Printbüchern einsetzen. Damit wurden die Bestände an Fachbüchern und an Lehrbüchern (Mehrfachexemplaren) in der Zentralbibliothek, der Zentralen Lehrbuchsammlung sowie den Fachbibliotheken der UB erheblich ausgebaut. Insbesondere die buchintensiven Fächer der Sprach- und Literaturwissenschaften wurden mit Sondermitteln in Höhe von 200.000 € zur Komplettierung des Bestands der Fachbibliothek Philologicum gefördert. Von den Stiftungsmitteln profitierten auch bibliothekarische Sonderstandorte der LMU München wie etwa die Shakespeare-Forschungsbibliothek, das ZEPP (Zentrum für Ethik und Philosophie in der Praxis) und das Rachel Carson Center for Environment and Society.

FOLIO: Eine Gruppe von fünf Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung (ZMB) beschäftigte sich 2022 intensiver mit dem Open-Source-Bibliotheksmanagementsystem FOLIO, insbesondere mit denjenigen Modulen (Apps), die für die Erwerbung und Erschließung von Print-Publikationen und elektronischen Medien benötigt werden. Die Gruppe konnte dazu eine vom LRZ (Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) bereitgestellte FOLIO-Testinstanz nutzen. Dabei erarbeiteten die ZMB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Anwendungsszenarien zum UB-weiten Einsatz von FOLIO im Erwerbungsprozess, z. B. Haushaltsstruktur, Bestellvorlagen und Verwaltung elektronischer Ressourcen.

Die intensive Beschäftigung mit der FOLIO-Testinstanz stellte sich als sehr hilfreich für die Mitarbeit zweier ZMB-Kollegen in den bayernweit etablierten Projektgruppen „Erwerbung“ und „ERM“ zur Vorbereitung der FOLIO-Einführung im Bayerischen Bibliotheksverbund dar.

MELDUNGEN



In allen Bereichen der Fachbibliothek Rechtswissenschaft befinden sich zahlreiche Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe zum umfangreichen Bestand. Auf dem Bild ist der Bereich mit strafrechtlicher Literatur zum Zeitpunkt der Bibliotheksintegration zu sehen.



ERSTSEMESTERBEGRÜSSUNG

Zweimal hatte die Erstsemesterbegrüßung der LMU digital stattgefunden; in 2022 wurden die Studienanfängerinnen und Studienanfänger nun wieder in Präsenz im Lichthof des Hauptgebäudes begrüßt. Nachdem sich die Erstsemester einen ganzen Tag lang in Vorträgen und Informationsveranstaltungen über das Studium an der LMU informieren konnten, begrüßte Professor Oliver Jahraus, Vizepräsident für den Bereich Studium, die neuen Studierenden. Auch die Universitätsbibliothek stellte ihre Services in einem Kurzvortrag vor und führte zahlreiche Beratungsgespräche am Informationsstand.

1.425 bei der UB eingereichte
Dissertationen in 2022



PROF. DR. JENS WASCHKE LIEST AUS SEINEM KRIMI

LESUNG

Im Rahmen der Ausstellung „Die Anatomische Sammlung der LMU“, die bis in den Sommer hinein in der Fachbibliothek Philologicum zu sehen war, gab Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Putz während einer besonderen Vortrags- und Leseveranstaltung im Mai 2022 einen persönlichen Einblick in seinen Lebens- und Berufsweg und schilderte sein Verständnis von der Anatomie als Faszination der Auseinandersetzung mit der Sinnhaftigkeit von Formen lebender Strukturen. Im Anschluss las sein Nachfolger und jetziger Lehrstuhlinhaber für vegetative Anatomie, Prof. Dr. Jens Waschke, aus seinem 2021 veröffentlichten Münchner Anatomie-Krimi „Einbein“.



2.330 Zahlungen mit ePayment seit Einführung
im Mai bis Dezember 2022



ANFANG DES JAHRES GALT NOCH DIE MASKENPFLICHT IN DEN BIBLIOTHEKEN

STUDIOTAGUNG DES UNIVERSITÄTSARCHIVS

Im Juni 2022 veranstaltete das Universitätsarchiv zusammen mit dem Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte und Public History der Ludwig-Maximilians-Universität München die Studiotagung „Fächer und ihre Entwicklung an der Universität München während des 19. Jahrhunderts“, während der beispielsweise beleuchtet wurde, wann sich einzelne Fächer etabliert haben und aus welchen Motiven heraus; wann und warum es zur Ausdifferenzierung einzelner Fächer kam; wie sich möglicherweise außeruniversitäre Ereignisse auf die Entwicklung der universitären Fächerstruktur auswirkten und ob sich Fächer unter dem Einfluss bedeutender Fachvertreter besonders augenfällig verändert haben.

105.000 neu erworbene E-Book-Titel



WEIHNACHTSBAUM IN DER AUSLEIH-
HALLE DER ZENTRALBIBLIOTHEK



NACH DER AUFHEBUNG DER MASKENPFLICHT UND DER FREIGABE ALLER ARBEITSPLÄTZE IN DEN LESESÄLEN IM SOMMER 2022 STRÖMTEN DIE STUDIERENDEN WIEDER IN DIE BIBLIOTHEKEN

3.599 Inkunabeln im Bestand der UB

TAG DER ARCHIVE

Im März 2022 fand der deutschlandweite „Tag der Archive“ unter dem Motto „Fakten – Geschichten – Kurioses“ statt. In Kooperation mit Münchner Archiven veranstalteten die Staatlichen Archive Bayerns einen BlogSlam, an dem sich auch das Universitätsarchiv mit vier Beiträgen beteiligte, die beispielsweise teures Wohnen in München, Haarwasser und zwei problematische Geschenke für die LMU zum Thema hatten.

AUSSTELLUNGEN



Die Treppe befindet sich im südlichen Teil des Gebäudes des Juristischen Seminars und verbindet die Bibliothekseingänge des Strafrechts und der Antiken Rechtsgeschichte miteinander.



LMU UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UB

BUNTE MISCHUNG
MEDIENVIELFALT AN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU MÜNCHEN

12. MAI – 10. JUNI 2022
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG 9–20 UHR
WWW.UB.UNI-MÜNCHEN.DE

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHHALLE
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN



BUNTE MISCHUNG – MEDIENVIELFALT AN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU MÜNCHEN

12.05.2022 – 10.06.2022

Mit den zunehmenden Lockerungen der pandemiebedingten Beschränkungen konnte nach zwei Jahren im Frühjahr wieder die Ausstellungsfläche vom Nord- in den angestammten Südteil der Ausleihhalle verlegt werden. Mit der Ausstellung „**Bunte Mischung – Medienvielfalt an der Universitätsbibliothek der LMU München**“ beteiligte sich die UB an der Diversity-Initiative der LMU, die sich einer Kultur der Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt besonders verpflichtet fühlt: Palmblatthandschriften aus Indien, eine armenische Handschriftenrolle, der Talmud der Überlebenden, Koranhandschriften, das Septembertestament Martin Luthers mit den Marginalien von Johannes Eck, das kleinste Buch der Welt, Seidenpapierdrucke zur Pekinger Sternwarte des 17. Jahrhunderts, aber auch Exlibris, Schallplatten, frühe Mangas aus Japan, historische Kinderbücher, Fotoalben, Flugblätter, Kupferstiche, Grafiken, Archivalien... Die Universitätsbibliothek und ihre Medienlandschaft ist bunt – mehr als nur der Bücherberg an der Ludwigstraße.

FRIEDRICH KUNSTMANN (1811–1867)

31.01.2022 – 06.05.2022

Eine im Rahmen eines Seminars der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde an der LMU entstandene Ausstellung widmete sich zu Jahresbeginn einem fast vergessenen, ausgesprochen vielseitigen Gelehrten an der LMU: **Friedrich Kunstmann (1811–1867)** – Historiker, Jurist, Kanonist und Theologe. Seine Studien zur Kartographie- und Kirchengeschichte sowie ein längerer Aufenthalt als Erzieher am portugiesischen Königshof in Lissabon regten ihn an, eine einschlägige Bibliothek (1.100 Bände, viele davon in portugiesischer Sprache) zusammenzutragen, die sich seit 1868 gemeinsam mit seinem Nachlass im Besitz der Universitätsbibliothek befindet. Da die Ausstellungsvorbereitung noch mitten in der Pandemie lag, konzipierten die Studierenden eine parallele Online-Version von „Kunstmanns kostbare Karten“ (<https://www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/kunstmann-ausstellung/index.html>).

LMU UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UB

Kunstmanns Kostbare Karten
Ein Einblick in den Nachlass von Friedrich Kunstmann an der Universitätsbibliothek der LMU München

31. JANUAR – 06. MAI 2022
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG 9–20 UHR
WWW.UB.UNI-MÜNCHEN.DE

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHHALLE
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN

ALLERHAND DER CURIÖSESTEN UND MEIST KOSTBARSTEN SACHEN

13.06.2022 – 30.09.2022

Im Sommer präsentierte die nun wieder mit einer Abendveranstaltung eröffnete Ausstellung „**Allerhand der curiösesten und meist kostbarsten Sachen**“ die Wunderkammer Ferdinand Orbans (1655–1732) an der Universitätsbibliothek der LMU einer breiten Öffentlichkeit. Durch die Aufhebung des Jesuitenordens 1773 fiel der Universität Ingolstadt, der Vorgängerinstitution der LMU, mit der Sammlung Orban eine der bedeutendsten Wunderkammern Kurbayerns zu. Die Ausstellung beleuchtete anhand verschiedener Exponate aus dem Vorbesitz des Jesuitenpaters – darunter Handschriften, Drucke, Gemälde, Devotionalien sowie Waffen – das Konzept einer frühneuzeitlichen Wunderkammer und ihren Weg in die Gegenwart. Entstanden war die Ausstellung als Teil der Bachelorarbeit von Annika Spenger im Studiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

LMU UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UB

Allerhand der curiösesten und meist kostbarsten Sachen
Die Wunderkammer Ferdinand Orbans an der Universitätsbibliothek der LMU München

13. JUNI – 30. SEPT 2022
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 8–22 UHR, SA 9–20 UHR
WWW.UB.UNI-MÜNCHEN.DE

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHHALLE
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN



KARL JAKOB HIRSCH (1892–1952)

15.10.2022–20.01.2023

Dem jüdischen Intellektuellen, bildenden Künstler und Autor **Karl Jakob Hirsch (1892–1952)** als Exilant im Nachkriegsdeutschland galt im Herbst die Aufmerksamkeit eines Ausstellungsprojekts von Studierenden des Instituts für Deutsche Philologie unter der Leitung von Dr. Gabriele von Bassermann-Jordan und Prof. Dr. Waldemar Fromm (Arbeitsstelle für Literatur in Bayern) in Kooperation mit der UB, in der sich der Nachlass von Hirsch befindet. Nach Stationen in München, Worpsswede und Berlin emigrierte er zunächst in die Schweiz, später nach New York, wo er unter dem Pseudonym „Joe Gassner“ bis 1945 für die deutschsprachige Neue Volkszeitung schrieb. Nach 1945 kam er zunächst als Angestellter des Civil Service nach München zurück und lebte ab 1948 dort als freier Autor. An seine schriftstellerischen Erfolge aus der Zeit der Weimarer Republik konnte er jedoch nicht mehr anknüpfen, seine Reintegration in das literarische Leben nach 1945 scheiterte. Eine Vorbesichtigung der Ausstellung war in der „Langen Nacht der Münchner Museen“ möglich, zu der über 150 Besucherinnen und Besucher kamen.

ERÖFFNUNGSVORTRAG
PROF. DR. WALDEMAR FROMM



HIRSCHS FÜLLER UND SEINE SCHREIBMASCHINE



„AUFERSTEHUNG“, KOLORIERTER HOLZSCHNITT
1917. NACHLASS K. J. HIRSCH



AUSSTELLUNGSPAKAT

IM PHILOLOGICUM ZU GAST FABEL-HAFT: DER URSPRUNG DER FABELWESEN

14.10.2022–14.04.2023

Auch das Format „Im Philologicum zu Gast“ konnte wieder aufgenommen werden: Im Wintersemester 2022/23 präsentierte sich die Zoologische Staatssammlung München im Ausstellungsbereich der Fachbibliothek Philologicum; die exemplarischen Exponate zum Thema „**Fabel-Haft: Der Ursprung der Fabelwesen**“ begleitete eine kleine Auswahl an frühneuzeitlichen Drucken aus dem historischen Sammlungsbestand der UB. Auch wenn sich alte Märchenerzähler oder die moderne Filmindustrie noch so sehr bemühen: Für (fast) jedes Fabeltier lässt sich eine unmittelbare Vorlage finden. Oder aber es handelt sich um eine ganz besondere Spezies wie den bayerischen Wolpertinger, der in einer Münchner Ausstellung freilich nicht fehlen darf ...



WOLPERTINGER

ZAHLEN & FAKTEN

Gebundene Zeitschriften des Zivilrechts vor Beginn der Bestandsarbeiten in der Fachbibliothek Rechtswissenschaft.

Die UB der LMU in Zahlen

DIENSTLEISTUNGEN

Nutzung der Bibliothek	2022	2021
Bibliotheksbesuche	1.918.694	741.104
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	21.659	19.332
Ausleihen (gedruckte Medien)	639.605	652.810
Positiv erledigte aktive Bestellungen (ab 2018 inklusive Campuslieferdienst)	42.027	53.302
Positiv erledigte passive Bestellungen	4.509	5.078
Zugriffe auf die lizenzierten elektronischen Medien der UB		
Zugriffe auf E-Books (ab 2020: COUNTER 5)	1.036.805	1.215.198
Zugriffe auf elektronische Zeitschriften (ab 2020: COUNTER 5)	1.645.735	1.730.378
Zugriffe auf die Open-Access-Medien der UB		
Zugriffe auf Open Access LMU	2.529.137	4.290.889
Zugriffe auf Elektronische Hochschulschriften der LMU	3.987.702	5.393.926
Zugriffe auf Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	5.248.236	7.202.675
Zugriffe auf Open Data LMU	7.723	13.093

Raumangebot	2022	2021
Standorte	17	16
Hauptnutzfläche der Bibliothek (in Quadratmetern)	49.450	45.511
davon Benutzungsbereiche (in Quadratmetern)	31.017	27.404
Benutzerarbeitsplätze	4.123	3.573
Öffnungstage/Jahr	295	234
Öffnungsstunden/Woche (Regelöffnungszeit der Zentralbibliothek)	81	93

Schulungen, Führungen und Veranstaltungen	2022	2021
Schulungen und Führungen (in Stunden)	238	104
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	3.780	2.310
Ausstellungen/sonstige Veranstaltungen	9	5

MEDIENANGEBOT

Medienangebot	2022	2021
Medienbestand, gesamt (physische Einh. eines gedr. Werkes, z.B. LBS, Diss)	5.565.297	5.326.488
davon Lehrbücher	163.641	166.451
sonstige Druckwerke (Karten, Pläne, Noten usw.)	43.109	42.994
sonstige nicht-elektronische Materialien (Dias, Filme, Bilder usw.)	269.517	267.777
Handschriften und Autographen	3.757	3.753
Nachlässe	187	186
laufende Abonnements gedruckter Zeitschriften und Zeitungen	4.513	4.432
Lizenzen elektronischer Zeitschriften (Kauf)	71.334	77.052
E-Books (Kauf und Lizenz)	324.923	597.532
Fachdatenbanken	752	756
Dokumente Open Access LMU	32.611	30.387
Dokumente Elektronische Hochschulschriften der LMU	18.992	17.657
Dokumente Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	55.743	53.769
Datensätze Open Data LMU	161	128
Medienzugang/Jahr (Bände)	69.282	62.610

FINANZEN

Finanzen	2022	2021
Gesamtausgaben (in Euro)	25.278.554	23.815.064
Ausgaben für Medien (in Euro)	8.238.291	8.052.473
davon für elektronische Medien (in Euro)	4.139.080	4.541.505

PERSONAL

Bibliothekspersonal	2022	2021
Personal laut Stellenplan	178	171
Auszubildende	8	8
Studentische Hilfskräfte	254	268

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PUBLIKATIONEN

Benjamin Auberer

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß, Vanessa Gabriel, Martin Spenger): Potentiale nutzen und Verbindungen herstellen: Neue fachliche Aufgabenbereiche für Bibliotheken am Beispiel Forschungsdatenmanagement. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(2), 1–16 (<https://doi.org/10.5282/o-bib/5783>).

Lena Berg

- (zus. mit Ulrike Brunenberg-Piel, Michael Mönnich, Tatjana Mrowka, Ilona Rohde): Vielfalt der Lern- und Arbeitsplätze in München. Eine Exkursion der Gemeinsamen Baukommission von dbv und VDB. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(4), 1–11 (<https://doi.org/10.5282/o-bib/5891>).

Alexander Berg-Weiß

- (zus. mit Sibylle Hermann, Miriam Kötter, Caroline Leiß, Christoph Müller, Annette Strauch-Davey): Bericht der Kommission für forschungsnaher Dienste 2021. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(1), 1–4 (<https://www.o-bib.de/bib/article/view/5814>).
- (zus. mit Sibylle Hermann, Miriam Kötter, Caroline Leiß, Christoph Müller, Annette Strauch-Davey): Openness in Libraries. Position Paper of the Commission for Research-Related Services of the VDB. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(2), 1–4 (<https://www.o-bib.de/bib/article/view/5834>).
- (zus. mit Benjamin Auberer, Vanessa Gabriel, Martin Spenger): Potentiale nutzen und Verbindungen herstellen: Neue fachliche Aufgabenbereiche für Bibliotheken am Beispiel Forschungsdatenmanagement. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(2), 1–16 (<https://doi.org/10.5282/o-bib/5783>).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Wollen Bibliotheken Verlage werden? Elektronisches Publizieren an der Universitätsbibliothek der LMU München. In: Johannes Frimmel, Waldemar Fromm, Helen Müller, Marcel Schellong (Hrsg.), Im Zentrum: Das Buch. Forschungen, Projekte, Reflexionen am Zentrum für Buchwissenschaft. Eine Bilanz der ersten Jahre. Für Christine Haug [Festschrift]. Wiesbaden, 2022, S. 155–167.

Vanessa Gabriel

- (zus. mit Benjamin Auberer, Alexander Berg-Weiß, Martin Spenger): Potentiale nutzen und Verbindungen herstellen: Neue fachliche Aufgabenbereiche für Bibliotheken am Beispiel Forschungsdatenmanagement. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(2), 1–16 (<https://doi.org/10.5282/o-bib/5783>).

Julia Hasubick

- (zus. mit Heidrun Wiesenmüller): RVK-Registerbegriffe in der Katalogrecherche: Chancen und Grenzen. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(1), 1–19 (<https://doi.org/10.5282/o-bib/5802>).

Dr. Sven Kuttner

- (zus. mit Claudia Maria Arndt): Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München 2004–2022 (<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.422>).
- Das kleine Fotoalbum in der Zeitung: Bruchstücke eines Lebens in der Endphase des Zweiten Weltkriegs und in der unmittelbaren Nachkriegszeit – ein Annäherungsversuch. In: Medium Buch 3/2021, 193–201.
- (zus. mit Claudia Gruber): Gründung und frühe Jahre des Instituts: Neue Dokumente in den Unterlagen der Institutssammlung. In: Adelheid Otto, Kai Kaniuth (Hrsg.), 50 Jahre Vorderasiatische Archäologie in München (Münchner Abhandlungen zum Alten Orient; 7). Gladbeck, 2022, 11–13 (<https://oa-fund.ub.uni-muenchen.de/id/eprint/35/>).
- Zur Erinnerung an Dr. Wolfgang Müller (1940–2021). In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2022, S. 64–65 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-1/BFB_1-22_016_Kuttner_Zur_Erinnerung_an_Wolfgang_Mueller_Muenchen.pdf).

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Benjamin Auberer, Alexander Berg-Weiß, Vanessa Gabriel): Potentiale nutzen und Verbindungen herstellen: Neue fachliche Aufgabenbereiche für Bibliotheken am Beispiel Forschungsdatenmanagement. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(2), 1–16 (<https://doi.org/10.5282/o-bib/5783>).

Dr. Claudius Stein

- 525 Jahre Universitätsarchiv Ingolstadt-Landshut-München 1497–2022. In: Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt, 131, 142–166.
- Die Insignien der Universität Ingolstadt. Quellenbefunde und Interpretationen. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, 85, 1–49.

VORTRÄGE

Lena Berg

- Mehr Vielfalt wagen! – Umgang mit konkurrierenden Nutzeranforderungen (Vortrag i.R.d. zweitägigen Tagung „Vielfalt der Lern- und Arbeitsplätze – Exkursion durch Münchner [Bibliotheks-]Standorte“ der gemeinsamen Baukommission von dbv und VDB, München, 18.05.2022).

Alexander Berg-Weiß

- (zus. mit Martin Spenger): Die Bibliothek als Wissenschaftspartnerin – zwischen Altbewährtem und neuen Trends (Vortrag i.R.d. 110. Deutschen Bibliothekartags/8. Bibliothekskongress, Leipzig, 31.05.2022).
- Die forschungsnahe Bibliothek (Vortrag i.R. eines Workshops der Kommission für forschungsnahe Dienste, Berlin, 22./23.11.2022).
- (zus. mit Julie Bickle, Vanessa Gabriel, Martin Spenger): Openness in Academic Libraries – Examples from the University Library LMU (Vortrag i.R.d. EUGLOH Library Workshop, virtuell, 15.02.2022).
- Operative Umsetzung einer strategischen Portfolioentwicklung im Bereich forschungsnaher Dienste (Vortrag i.R.d. 110. Deutschen Bibliothekartags/8. Bibliothekskongress, Leipzig, 01.06.2022).
- Strategische Portfolioentwicklung im Bereich forschungsnaher Dienste (Moderation der Podiumsdiskussion i.R.d. 110. Deutschen Bibliothekartags/8. Bibliothekskongress, Leipzig, 31.05.2022).

Julie Bickle

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß, Vanessa Gabriel, Martin Spenger): Openness in Academic Libraries – Examples from the University Library LMU (Vortrag i.R.d. EUGLOH Library Workshop, virtuell, 15.02.2022).
- PO work or recruiting new POs (Vortrag und Moderation i.R.d. WOLFcon 2022, Hamburg und online, 31.08.2022).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- DEAL Update (Moderation i.R.d. 110. Deutschen Bibliothekartags/8. Bibliothekskongress, Leipzig, 31.05.2022).

Vanessa Gabriel

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß, Julie Bickle, Martin Spenger): Openness in Academic Libraries – Examples from the University Library LMU (Vortrag i.R.d. EUGLOH Library Workshop, virtuell, 15.02.2022).

Julia Hasubick

- RVK-Registerbegriffe in der Katalogrecherche – Chancen und Grenzen (Vortrag i.R.d. 110. Deutschen Bibliothekartags/8. Bibliothekskongress, Leipzig, 31.05.2022).

Laura Meier

- (zus. mit Christiane Bayer, Christian Riepl): Forschungsdatenmanagement für Studierende (Vortrag i.R.d. téchné-Summerschool [2-tägiger Workshop], Garching, 10.–11.10.2022).

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß): Die Bibliothek als Wissenschaftspartnerin – zwischen Altbewährtem und neuen Trends (Vortrag i.R.d. 110. Deutschen Bibliothekartags/8. Bibliothekskongress, Leipzig, 31.05.2022).
- (zus. mit Alexander Berg-Weiß, Julie Bickle, Vanessa Gabriel): Openness in Academic Libraries – Examples from the University Library LMU (Vortrag i.R.d. EUGLOH Library Workshop, virtuell, 15.02.2022).

Dr. Claudius Stein

- Die Medaille auf den Augsburger Fürstbischof Johann Egolph von Knöringen (1573) (Vortrag für den Historischen Verein für Schwaben, Augsburg, 20.05.2022).
- Die Sammlung Orban (Vortrag für den Historischen Verein Ingolstadt, Ingolstadt, 25.01.2022).

Dr. Thomas Stöber

- Automatisierung von Benutzungsservices in einer großen Universitätsbibliothek: machbar oder utopisch? (Vortrag auf der Fortbildung „Betrieb einer 24-Stunden-Bibliothek – Bibliotheksservices mit oder ohne Personal?“ der Kommission für Service und Information im Bibliotheksverbund Bayern, München, 30.09.2022).

Dr. Susanne Wanninger

- 550 Jahre Ludwig-Maximilians-Universität (Vortrag zur Eröffnung der Sonderausstellung „Stadt und Student – Bayerns erste Landesuniversität“ im Stadtmuseum Ingolstadt, Ingolstadt, 18.06.2022).

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GREMIENTÄTIGKEITEN

Lena Berg

- 2. stellvertretende Vorsitzende des VDB-Landesverbands Bayern
- Mitglied der Gemeinsamen Baukommission des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) und des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Alexander Berg-Weiß

- Mitglied der Kommission für Forschungsnahe Dienste des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Mitglied der Fedora Governance Group
- Mitglied der Kommission Virtuelle Bibliothek des Bibliotheksverbands Bayern (KVB)

Julie Bickle

- Mitglied der Task Force FOLIO des Bibliotheksverbands Bayern

Dr. Nadine Bollendorf

- Mitglied der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliotheken in Bayern

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Vorsitzender der Sektion 4 – wissenschaftliche Universalsbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband (dbv)
- Stellvertretender Vorsitzender des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Vorstandsmitglied von Bibliothek Information Deutschland (BID)
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- stellvertretendes Mitglied des Stiftungsrates der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Peter Duschner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Formalerschließung des Bibliotheksverbands Bayern (AGFE)

Dr. Katja Ferstl-Lipperer

- Mitglied des Arbeitskreises Japan-Bibliotheken

Vanessa Gabriel

- Mitglied der DataCite Metadata Working Group
- Mitglied der NFDI Sektion Ethical, Legal and Social Aspects

Dr. Anja Gräbitz

- Mitglied der Kommission für Rechtsfragen des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Dr. Verena Kondziella

- Sprecherin der RVK-Fachgruppe Geschichte

Dr. Sven Kuttner

- Vorsitzender des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Laura Meier

- Mitglied der NFDI Sektion Training & Education

Dr. Benjamin Mitternützner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Informationskompetenz des Bibliotheksverbands Bayern (AGIK)
- Mitglied der RVK-Fachgruppe Philosophie

Nikola Moosauer

- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied im Prüfungsausschuss für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied der Bundesarbeitsgruppe Archive, Bibliotheken, Dokumentationseinrichtungen bei ver.di (für Landesbezirksvorstand Bayern)

Dr. Martin Spenger

- Mitglied der ROR (Research Organization Registry) Curation Advisory Board
- Mitglied der NFDI Sektion Common Infrastructures
- Mitglied des Münchner Arbeitskreises für Forschungsdatenmanagement (rdmuc)

Dr. Thomas Stöber

- Mitglied in der Kommission für Service und Information (KSI) des Bibliotheksverbands Bayern

Dr. Andreas Will

- Mitglied der RVK-Fachgruppe Chemie und Pharmazie

Simon Xalter

- Mitglied der Kommission Elektronische Ressourcen (KER) des Bibliotheksverbands Bayern

Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)

- Anonym: Ausstellung ‚Allerhand der curiösesten und meist kostbarsten Sachen‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2022, S. 71 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-3/Bibliotheksforum_Bayern_3_22_WEB_Metadaten.pdf).
- Anonym: Ausstellung ‚Bunte Mischung – Medienvielfalt an der Universitätsbibliothek der LMU München‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2022, S. 70 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-3/Bibliotheksforum_Bayern_3_22_WEB_Metadaten.pdf).
- Anonym: Ausstellung ‚Kunstmans Kostbare Karten‘ mit Einblicken in den Nachlass von Friedrich Kunstmann. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2022, S. 70 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-2/BFB_Magazin_2_22_WEB_Gesamt_Metadaten.pdf).
- Anonym: Brandschutt aus dem Zweiten Weltkrieg: Eine neue Privatsammlung an der Universitätsbibliothek. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2022, S. 71 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-2/BFB_Magazin_2_22_WEB_Gesamt_Metadaten.pdf).
- Anonym: Erneute Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2022, S. 69 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-2/BFB_Magazin_2_22_WEB_Gesamt_Metadaten.pdf).
- Anonym: Integration des Universitätsarchivs der LMU München. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2022, S. 70–71 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/warchiv/2022-2/BFB_Magazin_2_22_WEB_Gesamt_Metadaten.pdf).
- Anonym: Kunstmans kostbare Karten. In: Akademie Aktuell – Zeitschrift der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1.2022, S. 7.
- Anonym: UB.chat – Der neue Auskunftskanal der Universitätsbibliothek. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2022, S. 71–72 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-1/BFB_1-22_000_Kurz_Notiert.pdf).
- Anonym: Start der Reihe ‚Im Philologicum zu Gast‘ mit der Ausstellung ‚Die Anatomische Sammlung der LMU‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2022, S. 72 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-1/BFB_1-22_000_Kurz_Notiert.pdf).
- Anonym: Tag der Archive: Beim Tag der Archive online zu sehen: Kuriose Fundstücke aus Bayerns Archiven. In: www.allgaeuer-zeitung.de, 03.03.2022.
- Anonym: Tag der Archive: Kurioses aus Archiven wird online gezeigt. In: www.welt.de, 03.03.2022.
- Anonym: Tag der Archive: Kurioses aus Archiven wird online gezeigt. In: www.zeit.de, 03.03.2022.
- Anonym: Tag der Archive: Kurioses aus Bayerns Archiven online zu sehen. In: www.br.de, 05.03.2022.
- Anonym: Veranstaltungen in Bayern, München: BlogSlam. In: www.vda.archiv.net, 02.03.2022.
- Berg, Lena; Brunenberg-Piel, Ulrike; Mönnich, Michael; Mrowka, Tatjana; Rohde, Ilona: Vielfalt der Lern- und Arbeitsplätze in München. Eine Exkursion der Gemeinsamen Baukommission von dbv und VDB. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 9(4), 1–11 (<https://doi.org/10.5282/o-bib/5891>).
- Brintzinger, Klaus-Rainer: Wollen Bibliotheken Verlage werden? Elektronisches Publizieren an der Universitätsbibliothek der LMU München. In: Johannes Frimmel, Waldemar Fromm, Helen Müller, Marcel Schellong (Hrsg.), Im Zentrum: Das Buch. Forschungen, Projekte, Reflexionen am Zentrum für Buchwissenschaft. Eine Bilanz der ersten Jahre. Wiesbaden, 2022, S. 155–167.
- Halmer, Nikolaus: Der Denker der Menschlichkeit. Zum 150. Todestag des Philosophen Ludwig Feuerbach. In: Salzburger Nachstudio, ORF, 14.09.2022.
- Kommunikation und Presse: Ausstellung zur „Wunderkammer“ Ferdinand Orbans. In: MUM – MünchnerUni Magazin, 2/2022, S. 3 (imu-epaper.de/mum-2022-2/news-2022-2/).
- Kommunikation und Presse: Eine Welt in Büchern. In: www.lmu.de, 22.04.2022.
- Kommunikation und Presse: Weihnachtsausflug ins Gewölbe der Universitätsbibliothek. Altpolnisches Gebetbuch. In: Serviceportal der LMU München, 20.12.2022.
- Kuttner, Sven: Zur Erinnerung an Dr. Wolfgang Müller (1940–2021). In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2021, S. 64–65 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-1/BFB_1-22_016_Kuttner_Zur_Erinnerung_an_Wolfgang_Mueller_Muenchen.pdf).
- Limoncini, Sandra: Das älteste Kochbuch Deutschlands. In: Bayern 2, 26.02.2022.
- Limoncini, Sandra: Die Waldseemüller-Karte und ihre Bedeutung. In: Bayern 2 am Vormittag, 30.01.2022.
- Wassermann, Merlin: Hatte ein Ebersberger die Idee für die Wiesen? In: Süddeutsche Zeitung, 10./11.09.2022.
- Wünschel, David: Ein Bunker für den Bücher-Schatz. In: Süddeutsche Zeitung, 29.12.2022.

Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)

Die Sonderausstellung des litauischen Nationalmuseums/ Palast der Großfürsten von Litauen, in der das Altpolnische Gebetbuch des Albertus Gastold, eine Zimelie der Universitätsbibliothek, zu sehen war, rief ein großes Presseecho hervor.

Deutsche Pressemeldungen:

- Anonym: Altpolnisches Gebetbuch des Albertus Gastold in Vilnius. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2022, S. 75 (www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2022-4/Bibliotheksforum_Bayern_4_22_WEB_Final_mit-Metadaten.pdf).
- www.abendzeitung-muenchen.de: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.augsburger-allgemeine.de: Ausstellung: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.donaukurier.de: Ausstellung: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 30.09.2022.
- www.flz.de: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.focus.de: Ausstellung: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.lmu.de: Prachthandschrift der Universitätsbibliothek in Vilnius ausgestellt, 28.06.2022.
- www.mainpost.de: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.rtl.de: Ausstellung: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 30.09.2022.
- www.stern.de: Ausstellung: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.sueddeutsche.de: Ausstellungen – Vilnius, Litauen: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.welt.de: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.
- www.zeit.de: Ausstellung: Großes Interesse an Einzelschau von Gebetbuch in Litauen, 28.09.2022.

Litauische Pressemeldungen:

- www.15min.lt: Prezidentas apžiūrėjo Alberto Goštauto maldyną ir pirmąsias nepriklausomos Lietuvos tarptautines sutartis, 20.07.2022.
- www.alfa.lt: Valdovų rūmuose prezidentas apžiūrėjo A. Goštauto maldyną ir pirmąsias nepriklausomos Lietuvos tarptautines sutartis, 20.07.2022.
- durydaily.lt: Premjerė dalyvavo tarptautinės parodos atidaryme – pristatytas unikalus A. Goštauto maldynas, 22.06.2022.
- www.lrt.lt: Prezidentas Nausėda apsilankė muziejuje – ilgiausiai užtruko prie Alberto Goštauto maldyno, 20.07.2022.
- lrv.lt: Premjerė dalyvavo tarptautinės parodos atidaryme – pristatytas unikalus Alberto Goštauto maldynas, 22.06.2022.
- www.lrytas.lt: Valdovų rūmuose – vieno šedevro ekspozicija: aplankė ir parodos globėja Ingrida Šimonytė, 22.06.2022.
- www.lrytas.lt: Valdovų rūmuose Prezidentas vėl pasijuto bibliofilu – apžiūrėjo Alberto Goštauto maldyną ir Lietuvos sutartis, 20.07.2022.
- m.diena.lt: Premjerė dalyvavo tarptautinės parodos atidaryme – pristatytas unikalus Alberto Goštauto maldynas, 22.06.2022.
- www.moteris.lt: Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės kanclerio A. Goštauto maldynas trumpam grįžta į Vilnių, 22.06.2022.
- sc.bns.lt: Premjerė dalyvavo tarptautinės parodos atidaryme – pristatytas unikalus Alberto Goštauto maldynas, 22.06.2022.
- www.tv3.lt: Neeilinė proga pamatyti: į Lietuvą sugrįžo 500 metų senumo reikšminga relikvija, 22.06.2022.
- www.valdovurumai.lt: Prezidentas apžiūrėjo Alberto Goštauto maldyną ir pirmąsias Nepriklausomos Lietuvos tarptautines sutartis, 20.07.2022.

Organigramm



Stand: Juli 2023

Open Publishing LMU

Unter dem Label „Open Publishing LMU“ veröffentlicht die Universitätsbibliothek seit 2015 Monographien von Angehörigen der LMU in gedruckter Form und gleichzeitig digital als Open-Access-Publikation. Die 2022 veröffentlichten Werke bestehen aus elf Dissertationen, einem Tagungsband und drei weiteren Buchprojekten. In dem im April 2019 gestarteten Projekt „Open Publishing in the Humanities“ wurden vier Dissertationen veröffentlicht.

Bauer, Katrin

- „For the World is Broad and Wide“: Intercultural Encounters as Dramatic Negotiations of Early Modern Globalisation in Selected Plays by William Shakespeare (Dissertationen der LMU, Band 54)
ISBN 978-3-487-16183-9

Bonin, Christin

- The Broadway Belt: The Musical Diva and Her Belt Voice from Technical, Ethnic, and Feminist Perspectives (Dissertationen der LMU, Band 49)
ISBN 978-3-487-16080-1

Dialer, Corinne

- Oneirische Oszillation: Zum neuzeitlichen Bildthema des Künstlertraums (Dissertationen der LMU, Band 57)
ISBN 978-3-487-16207-2

Faber, Christine

- The Unsettled State of America: Contemporary Narratives of Home and Mobility in Times of Crisis (Open Publishing in the Humanities)
ISBN 978-3-487-16142-6

Haubenreich, Jutta

- Der Einfluss des Fernsehens auf Bildungsmotivation und -entscheidung (Dissertationen der LMU, Band 59)
ISBN 978-3-487-16265-2

Hengerer, Mark Sven (Hrsg.); Mollenhauer, Daniel (Hrsg.)

- Beiträge zur Geschichte und Kultur Westeuropas, Band 2
ISBN 978-3-487-16099-3

Herrmann, Sonja

- Private Hochschulen in Deutschland: Eine Bestandsaufnahme deutscher Privathochschulen und empirische Vergleichsanalysen zwischen Studierenden privater und staatlicher Hochschulen (Dissertationen der LMU, Band 51)
ISBN 978-3-487-16096-2

Hinterwaldner, Inge (Hrsg.); Hönigsberg, Daniela (Hrsg.); Mitrokhov, Konstantin (Hrsg.)

- Navigation (Begriffe des digitalen Bildes)
ISBN 978-3-487-16315-4

Karadas, Narin

- Politisch inaktive Muslime? Effekte der Medienutzung und des wahrgenommenen Medientenors gegenüber Muslimen auf die politische Partizipation (Dissertationen der LMU, Band 48)
ISBN 978-3-487-16079-5

Kniffka, Florian

- Créolisation denken: Édouard Glissants Poetik der Philosophie (Dissertationen der LMU, Band 53)
ISBN 978-3-487-16181-5

Krčal, Katharina

- Nachahmen und Täuschen: Die »jüdische Mimikry« und der antisemitische Diskurs im 19. und 20. Jahrhundert (Open Publishing in the Humanities)
ISBN 978-3-487-16065-8

Leitner, Carina

- Grenzen und Innovationen im papierbasierten Recyclingprozess: Fallstudie für Grafische Papiere und Verpackungspapiere (Dissertationen der LMU, Band 50)
ISBN 978-3-487-16088-7

Meisch, Susanne

- Remembering Rebellion: The Teachers' Movement of the Sección 22 in Oaxaca (Mexico) (Dissertationen der LMU, Band 52)
ISBN 978-3-487-16165-5

Meyerweissflog, Magdalena

- „Mittelreich zwischen dem Osten und Westen“: Adelsdemokratie und „schöne Polin“ in der deutschsprachigen Dramatik des 19. Jahrhunderts (Open Publishing in the Humanities)
ISBN 978-3-487-16108-2

Novikova, Olena (Hrsg.); Schweier, Ulrich (Hrsg.)

- Dialog der Sprachen – Dialog der Kulturen. Die Ukraine aus globaler Sicht. XII. Internationale virtuelle Konferenz der Ukrainistik, München 28.– 31. Oktober 2021
Діалог мов – діалог культур. Україна і світ. XII Міжнародна наукова Інтернет-конференція з україністики
ISBN 978-3-487-16305-5

Ostrowski, Laura von

- Ein Text in Bewegung: Das Yogasūtra als Praxis-element im Ashtanga Yoga – eine historische, religionsästhetische und ethnographische Studie (Open Publishing in the Humanities)
ISBN 978-3-487-16115-0

Schenk, Lisa

- Das Thema „Tanz“ in der hellenistischen Rund- und Reliefplastik: Bewegungsmotive und ihre Intentionen (Dissertationen der LMU, Band 55)
ISBN 978-3-487-16186-0

Schwarzenberger, Martina

- Theodoricus Cerviensis. Mulomedicina. Libri I-II: Band 2. Übersetzung und Kommentar (Reihe Open Publishing LMU)
ISBN 978-3-487-16082-5

Wang, Mujie

- Kausalität bei Kant und J.F. Flatt: Eine Untersuchung über deren kontroverse Auffassung (Dissertationen der LMU, Band 56)
ISBN 978-3-487-16188-4



Standorte der Universitätsbibliothek

ZENTRALBIBLIOTHEK

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG

Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN

Großhaderner Straße 4 und 9
82152 Planegg-Martinsried

FACHBIBLIOTHEK CHEMIE UND PHARMAZIE

Butenandtstraße 5–13
81377 München

FACHBIBLIOTHEK ENGLISCHER GARTEN

Oettingenstraße 67
80538 München

FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN

Luisenstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM

Schellingstraße 12
80799 München

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Zentnerstraße 31
80798 München

FACHBIBLIOTHEK MATHEMATIK UND PHYSIK

Theresienstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK MEDIZINISCHE LESEHALLE

Beethovenplatz 1
80336 München

FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Ludwigstraße 25
80539 München

FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE

Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

Professor-Huber-Platz 2
80539 München

FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN

Königinstraße 10b
80539 München

FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN UND STATISTIK

Ludwigstraße 28
80539 München



Die Juristische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität befindet sich in dem von Friedrich von Gärtner entworfenen Gebäude am Professor-Huber-Platz. Hier ist auch die Fachbibliothek Rechtswissenschaft untergebracht.

